

G

GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken



SCHWERPUNKT:
JESUS – WAHRER MENSCH

6|25

GEBOREN IN
RAUM UND ZEIT

GEBOREN UND
GELEBT UNTER
DEM GESETZ

VERSUCHT IN
ALLEM WIE
WIR, DOCH
OHNE SÜNDE

GESCHMÄHT,
LEIDGEPRÜFT
UND
VERURTEILT

WARUM
MUSSTE JESUS
STERBEN UND
AUFERSTEHEN?

INHALT

- 3 Benjamin Lange
GEBOREN IN RAUM UND ZEIT
- 5 Norbert Lieth
GEBOREN UND GELEBT UNTER DEM GESETZT
- 7 Thomas Jeising
VERSUCHT IN ALLEM WIE WIR, DOCH OHNE SÜNDE
- 10 Stephan Isenberg
GESCHMÄHT, LEIDGE-PRÜFT UND VERURTEILT
- 12 Rainer Wagner
WARUM MUSSTE JESUS STERBEN UND AUFERSTEHEN?
- 14 INLAND / AUSLAND
Berichte
- 23 BIBELLESE 2026
- 35 EINS – GEBETSANLIEGEN
aus der Außenmission

Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch

Das Geheimnis Gottes ist CHRISTUS (Kol 2,2), der offenbart wurde im Fleisch (1Tim 3,16).

Unser Herr ist und war als wahrer Gott präexistent (Joh 1,1-3). Durch ihn und zu ihm hin ist alles geschaffen, wodurch er – auch als Schöpfer – die Vorrangstellung vor allem hat. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Kol 1,16- 17; 2,9). Das ist seine Identität, wozu auch sein wahrhaftiges, reales Menschsein gehört. Dieses Wunder der Menschwerdung unseres Herrn geschah durch die Zeugung des Heiligen Geistes (Lk 1,35-36). Er wurde als „das HEILIGE“ geboren und ist als der „zweite Mensch“ (1Kor 15,47) absolut sündlos. Nur so konnte er durch sein – von Gott bestätigtes – sündloses Leben der einzige wirksame Sünderträger für uns werden. Daher musste er, der das Leben in Person ist, Mensch werden, um für uns sterbensfähig zu werden.

Was macht einen Menschen aus? Wir handeln und reagieren und zeigen dadurch unseren Charakter. Der Herr Jesus lebte real als Mensch unter uns. Er konnte angefasst werden. Äußerlich unterschied er sich

nicht von uns. Ihn hungrte, er kannte Müdigkeit, zeigte Mitgefühl und weinte. Gleichzeitig offenbarte er uns das Wesen Gottes (Joh 1,18) – wie Gott ist und reagiert. In Philipper 2,6-8 wird uns das Wesen dieses Gott-Menschen beschrieben: Der im Wesen Gott war, nutzte als Mensch seine göttliche Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Die in göttlicher Vollmacht gewirkten Wunder geschahen ausschließlich in gehorsamer Abhängigkeit vom Vater (Joh 11,41-42). Er lebte als der wahre „Knecht Gottes“. Er war bereit, das Los eines Sklaven zu leben: zu gehorchen. Und er bewies seinen Gehorsam – bis zum Tod. Dieser Tod war real. Sein toter Leib wurde begraben. Seine leibliche Auferstehung am dritten Tag ist zuverlässig bestätigt. Jesus Christus ist als der verherrlichte Mensch jetzt zur Rechten Gottes (1Petr 3,22), wie schon Johannes ihn sehen durfte (Offb 1,13ff.).

In diesen Tagen denken wir besonders an seine Menschwerdung. Was für ein Herr!

Euer Klaus Velleuer

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** rechtzeitig mit.

- Telefon-Nr. 02771 8302 0 (Zentrale)
- E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Vielen Dank!

IMPRESSUM

G Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg

Tel: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30

E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:

Klaus Velleuer, E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de

Grafische Gestaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Anzeigenverwaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26,

35683 Dillenburg

E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Abverwaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg

E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Erscheinungsweise und Kosten:

6x jährlich, pro Heft 3,50 EUR

Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben.

Spenden dürfen gern zweckgebunden gegeben werden.

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODESIBIK

Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Postverlagsort:

60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/-101837-608

Bilder: Wenn nicht anders angegeben, wurden Bilder von www.unsplash.com verwendet.

Titelbild: @freepik – www.freepik.com



Download-Link
für diese Zeitschrift:

GEBOREN IN RAUM UND ZEIT

von BENJAMIN LANGE

Einer der einzigartigen Merkmale des christlichen Glaubens besteht darin, dass er sich in Raum und Zeit festmachen lässt. Er ist kein Luftschatz, sondern beruht auf Ereignissen, die sich im Lauf der Geschichte und in einem Fleck auf der Landkarte konkret finden lassen. Wenn Gott wirklich Mensch geworden ist, dann ist das nicht nur geschichtlich greifbar geworden, sondern hat auch die Geschichte für immer verändert.

Gott handelt in Raum und Zeit

Der Evangelist Lukas, der den ausführlichsten Bericht über die Geburt Jesu gibt, betont genau dies. Er eröffnet sein Evangelium mit dem Anspruch, einen Bericht zu geben, der durch „Augenzeugen“ verbürgt ist und damit die „Zuverlässigkeit“ der berichteten Geschehnisse garantiert (Lk 1,1-4). Er ist überzeugt, dass die im Alten Testament angekündigten Ereignisse „unter uns erfüllt worden sind“ (Lk 1,1). Sie sind damit also nicht nur erfahrbar und geschichtlich greifbar geworden, sondern sie sind zum Mittelpunkt der Geschichte geworden. Lukas stellt sich damit in die Reihe antiker Historiker, die akribisch (gr. *akribos* in Lk 1,3) die Quellen studieren und die Ereignisse „der Reihe nach aufzuschreiben“ (Lk 1,3). Und tatsächlich ist sein Bericht bis heute von unschätzbarem Wert, weil Lukas nicht nur den ausführlichsten Bericht der Geburt Jesu gibt, sondern auch im weiteren Verlauf zeigt, welche Auswirkungen sich daraus ergeben haben. Das Leben, das Sterben und die Auferstehung Jesu haben in Raum und Zeit stattgefunden und die Welt für immer verändert.

Das Leben, das Sterben und die Auferstehung Jesu haben in Raum und Zeit stattgefunden und die Welt für immer verändert.

Lukas in der Reihe antiker Historiker

Lukas steht damit unter den antiken Historikern an prominenter Position, wenn es um den Nachweis geht, dass Jesus in Raum und Zeit gelebt hat. Wenn im Leben Jesu wirklich ein Fixpunkt der Geschichte vorliegt, wäre nur zu erwarten, dass das auch bei anderen Historikern Spuren hinterlassen hat. Doch ist das der Fall? Hat die Geburt Jesu auch außerhalb der Bibel nachweisbare Spuren hinterlassen?



Viele historische Aussagen zeigen, dass das Leben Jesu sogar ohne Berücksichtigung der Bibel fest in der Geschichte verankert ist.

Die Faktenlage dazu ist heute besser als je zuvor, weil viele Zeugnisse über das Leben Jesu ausgewertet, diskutiert und erforscht wurden. Die gelegentlich vertretene Position, dass man außerhalb der Bibel kaum etwas über das Leben Jesu wissen könne und es kaum tragfähige Belege für sein Leben gebe, ist unter Historikern mittlerweile eine Nischenmeinung. Zu viele historische Aussagen zeigen, dass das Leben Jesu sogar ohne Berücksichtigung der Bibel fest in der Geschichte verankert ist.

Das Zeugnis römischer Geschichtsschreiber

Auch wenn sich kein römischer Historiker mit der Ausführlichkeit der Berichterstattung von Lukas messen kann, hat das Leben Jesu sogar in ihren Aufzeichnungen Spuren hinterlassen. So führt der römische Geschichtsschreiber Tacitus die Gruppe der unter Nero verfolgten Christen auf „Christus“ zurück, der unter Pontius Pilatus hingerichtet worden sei, und bezeugt damit das Leben und Sterben Jesu.¹ Während Tacitus um ca. 120 n. Chr. schreibt, ist der Geschichtsschreiber Thallus ein noch früherer Zeuge, weil er sich vermutlich schon gegen Mitte des 1. Jahrhunderts mit dem Tod Jesu und der damit im Zusammenhang stehenden Sonnenfinsternis auseinandersetzt – und dadurch ein weiteres Detail der Evangelienberichte bestätigt. Auch in einer Äußerung Phlegons, der ein Freigelassener des Kaisers Hadrian war, legt der Genannte Zeugnis davon ab, dass sowohl das Leben Jesu als auch seine Kreuzigung im frühen 2. Jahrhundert in nichtchristlicher Geschichtsschreibung erwähnt wurde. Mit dem Briefwechsel zwischen dem römischen

Legaten Plinius dem Jüngeren und Kaiser Trajan liegt sogar ein Beleg aus der römischen Administration gegen 112 n. Chr. vor, in der nicht nur der Glaube der Christen auf Christus zurückgeführt, sondern auch deutlich wird, dass Christus als Gott verehrt wurde.

Wie Christus zum Hauptthema in Rom wurde

Besonders interessant sind aber die Bemerkungen, die die römischen Geschichtsschreiber Sueton und Tacitus anlässlich eines Ediktes des Kaisers Claudius in seiner frühen Amtszeit machen.² Demnach kam es im Jahr 41 n. Chr. in der sehr großen jüdischen Community in Rom zu so starken Unruhen und Diskussionen, dass der frisch eingesetzte Kaiser selbst einschreiten musste. Das ist keine Kleinigkeit, immerhin bestand die jüdische Gemeinschaft aus mehreren Tausend Mitgliedern, die sich in viele Synagogen untergliederte und der sich der Kaiser nun in seinem ersten Regierungsjahr widmen musste. Zuerst sprach Claudius eine Verwarnung aus, doch als diese die Diskussionen auch in den Jahren danach nicht beendete, verwies er im Jahr 49 n. Chr. kurzerhand alle Juden aus Rom. Der Grund der Diskussionen in den jüdischen Synagogen sei ein gewisser „Christus“ gewesen, berichtet der römische Historiker Sueton. Die Details sind nicht schwer zusammenzusetzen: Offenbar war das Evangelium schon im Jahr 41 n. Chr. – also nur gut ein Jahrzehnt nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu – nach Rom gelangt und hatte in der dortigen jüdischen Gemeinschaft so viele Auswirkungen, dass der Kaiser die damit verbundenen Diskussionen notgedrungen in seine Regierungsaufgaben ein-

Mit Jesus beginnt
Gott, die Geschichte
selbst in Raum und
Zeit für immer zu
verändern.

binden musste, um in Rom wieder für Ruhe zu sorgen. Diese Ereignisse sind ein starker Beleg dafür, dass sich die Nachricht über Jesus Christus im Römischen Reich wie ein Lauffeuer verbreitete und in der Hauptstadt so massiv einschlug, dass der Kaiser selbst die Auswirkungen zu spüren bekam.

Gott verändert die Geschichte in Raum und Zeit

Mit der Geburt Jesu wurde also eine Kette von Ereignissen in Gang gesetzt, durch die Gott sehr konkret in der Geschichte gehandelt hat. Sie sind bis heute innerhalb und außerhalb der Bibel nachweisbar und haben dort Spuren hinterlassen. Aber mit der Menschwerdung Jesu beginnen nicht nur Ereignisse, die in Raum und Zeit spürbar wurden. Mit Jesus beginnt

Gott, die Geschichte selbst in Raum und Zeit für immer zu verändern. Dass das Evangelium im Römischen Reich schon früh so deutliche Spuren hinterließ, war nur der Anfang eines weltweiten Siegeszuges des Evangeliums. Es ist die „gute Nachricht“ darüber, dass Jesus Christus im Mittelpunkt von Gottes Handeln mit der Welt steht und das Schicksal von Menschen und der Geschichte selbst für immer verändert.

Endnoten

- 1 Eine aktuelle Diskussion der im Folgenden genannten Belege und weiterer außerbiblischer Quellen über Jesus als historische Person findet sich in: Gary Habermas, *On the Resurrection*, Bd. 1: Evidences, B&H Publishing Group 2024, S. 167–226.
- 2 Den Diskussionen der Quellen und der im Folgenden zusammengefassten historischen Rekonstruktion der Ereignisse widmet eine Historikern eine ganze Monografie: Helga Botermann, *Das Judenedikt des Kaisers Claudius: Römischer Staat und „Christianii“ im 1. Jahrhundert*, Steiner 1996.

BUCHTIPP:



Rebecca McLaughlin
**WEIHNACHTEN –
UNGLAUBLICH?**

Ist die Geschichte von dem Baby in der Krippe von Bethlehem tatsächlich nur ein Märchen für Kinder? In diesem kurzen Buch legt die bekannte Apologetin Rebecca McLaughlin Beweise vor: Beweise dafür, dass Jesus eine reale Person war; dass die biblischen Berichte über sein Leben historisch zuverlässig sind; Gründe dafür, warum der Glaube an eine Jungfrauengeburt nicht so lächerlich ist, wie er manchmal dargestellt wird. Dieses Buch zeigt: Es gibt gute Gründe für den Glauben. Die berühmteste Geschichte der Welt ist eine Tatsache, kein Märchen. Doch es geht um viel mehr als nur Geschichte. Dieses historische Ereignis kann unserem Leben heute Sinn und Freude geben.

Tb., 80 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271556
ISBN 978-3-86353-556-8, € (D) 4,90

GEBOREN UND GELEBT UNTER DEM GESETZ

VON NORBERT LIETH

„Jesus kam nicht, um von den Menschen zu fordern, was sie sein sollten. Er kam, um uns zu zeigen, wie Gott ist und was er für uns tut.“

„Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die, die unter Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfingen“ (Gal 4,4-5).

I. Jesus, der Jude

In der Kirchengeschichte wurde geflissentlich übersehen, dass Jesus als Jude in die Welt kam (Mt 1,1), als Jude für uns starb und uns als Jude erlöste (Mt 27,11). Jesus fuhr als Jude in den Himmel auf und

sitzt dort zur Rechten Gottes, des Vaters (Offb 5,5; Dan 7,13). Auch wird er als Jude zurückkehren (Offb 22,16.20). Sein Königsthron wird in Jerusalem stehen (Mt 24,30; 25,31).

Israel war unter das Gesetz gestellt, Gott schloss seinen Bund explizit mit diesem Volk (2Mo 19,5; 5Mo 5,2) und keiner anderen Nation (5Mo 4,8). Doch kein Israelit war imstande, das Gesetz vollständig zu halten, um dadurch Leben zu erlangen (3Mo 18,5).

II. Jesus, der Erfüller des Gesetzes

Bereits im Alten Testament wurde prophetisch auf das Kommen des Messias hingewiesen: „An

Schlacht- und Speisopfer hattest du kein Gefallen; Ohren hast du mir bereitet: Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert. Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens“ (Ps 40,7-9).

So wurde Jesus als Jude in Israel geboren und damit unter das Gesetz gestellt. Dabei ist es besonders wichtig zu betonen, dass der Herr von einer Jungfrau geboren wurde – ohne den Samen eines Mannes. Dies ist entscheidend,

Festen teil, die nach dem Gesetz vorgeschrieben waren. Und er lehrte deutlich, dass das Gesetz seine Gültigkeit behält, er aber gekommen ist, es zu erfüllen (Mt 5,17-18). Jesus erfüllte alle Forderungen des himmlischen Vaters und tat vollkommen seinen Willen – bis ans Kreuz.

Im Neuen Testament lehrt Paulus ergänzend: „Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: ›Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben‹“ (Röm 10,4-5).

Sünden der Menschen auf sich, als wäre er selbst der sündigste aller Menschen (2Kor 5,21). Im Galaterbrief lesen wir die eindrücklichen Worte: „Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!‘“ (Gal 3,10). Doch dann heißt es: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!‘“ (Gal 3,13).

In Jesu Opfer am Kreuz erfüllen sich alle Opfer des Alten Testaments. Deshalb zerriss bei seinem Sterben der Vorhang im Tempel, der Weg zu Gott war frei, und die Opfer verloren ihre Bedeutung. Jesus hat alles erfüllt – das Werk ist getan.



weil Jesus, der Sohn Gottes, als wahrer Mensch, jedoch ohne das Erbe der Sünde in die Welt kam. Er wurde sündlos geboren – nur so konnte er der Retter der Welt werden.

Christus wurde nach dem Gesetz beschritten, und für seine Geburt wurde das vorgeschriebene Opfer dargebracht (Lk 2,21-24). Bei seiner Taufe ertönte die Stimme des Vaters vom Himmel: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Mt 3,17).

Dies steht in völliger Übereinstimmung mit Psalm 40,7-9. Jesus nahm an den jüdischen

Was bedeutet das zusammengefasst?

Das Gesetz bleibt unverändert gültig (Joh 10,35). Da Jesus es jedoch erfüllt hat, steht der Gläubige nicht mehr unter der Forderung, durch die Einhaltung des Gesetzes gerecht zu werden. Stattdessen nimmt er für sich die Stellvertretung Jesu in Anspruch und wird dadurch vollkommen gerecht. Christus ist für ihn das „Ende“ des Gesetzes – das heißt: die vollkommene Erfüllung. Der Glaubende ist somit vom Gesetz losgekauft.

Jesus lebte als Sündloser unter dem Gesetz und erfüllte es vollständig. Gleichzeitig nahm er alle

III. Christus, das Gesetz der Christen

Jesus hat als einziger Jude das Gesetz vollkommen erfüllt. Deshalb ist er der einzige Weg, um in die Gemeinschaft mit Gott zu gelangen. Er ist die Erfüllung und das Ende des Gesetzes für alle, die an ihn glauben.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Christen gesetzlos sind. Vielmehr unterstehen sie dem Gesetz Christi (Gal 6,2), dem Gesetz seines Geistes (Röm 8,2), dem Gesetz der Freiheit (Jak 1,25), dem königlichen Gesetz (Jak 2,8) sowie dem Gesetz des neuen Bundes und der Liebe (Joh 13,34).

Auch alle Zehn Gebote – mit Ausnahme des Sabbatgebots –

Jesus wurde als Jude in Israel geboren und damit unter das Gesetz gestellt.

Jesus hat als einziger Jude das Gesetz vollkommen erfüllt. Deshalb ist er der einzige Weg, um in die Gemeinschaft mit Gott zu gelangen.

fließen in das Neue Testament ein. Allerdings nicht mehr als Sinaigesetz für das jüdische Volk, sondern im Rahmen des Neuen Bundes.

Im Neuen Testament finden sich etwa 1000 einzelne Aufforderungen, Ermahnungen und Gebote. Allein in den Paulusbriefen sind mindestens 600 Anweisungen enthalten. Diese Gebote sind keine Bedingungen für die Errettung, sondern Ausdruck eines Lebens, das von Jesus verändert wurde. „Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Gal 5,14).

BUCHTIPP:



Charles H. Spurgeon

WEIHNACHTEN IM LICHT DES KREUZES CHRISTI

Weihnachten – die Zeit romantisch-gefühlvoller Erwartungen an gemütliches Kerzenlicht, rührselige Weihnachtslieder, Zusammensein mit Freunden und Familie, schöne Geschenke und gutes Essen? Mit vagen Erinnerungen, dass da etwas war mit lobenden Engeln und mit einem Kind in der Krippe?

C. H. Spurgeon zeigt mit großer Leidenschaft, was es wirklich mit diesem Kind in der Krippe auf sich hat. Und er macht deutlich, dass Krippe und Kreuz untrennbar miteinander verbunden sind – und dass darin die wichtigste Botschaft liegt, welche die Welt jemals erreicht hat: Gott wurde Mensch – damit Menschen zu Gott kommen können.

Gb, 160 S., 11 x 17 cm, Best.-Nr. 256699
ISBN 978-3-86699-699-1, € (D) 6,90



VERSUCHT IN ALLEM WIE WIR, DOCH OHNE SÜNDE

von Thomas Jeising

Auf den ersten Blick scheint alles ganz einfach: Jesus Christus, der Sohn Gottes, war ohne Sünde. Schauen wir aber etwas genauer hin, dann geben uns ein paar Beobachtungen nicht nur Fragen auf, sondern führen auch zu einem besseren Verständnis.

1. Sündlosigkeit ist nicht erkennbar

Zuerst ist auffällig, dass die Sündlosigkeit von Jesus niemandem auffällt. Die Leute denken sogar, dass Jesus gegen Gottes Gebote verstossen haben muss. Hat er nicht öfter am Sabbat geheilt, obwohl auch Ärzte nicht arbeiten durften? Und hat er nicht sogar die schlimmste Sünde überhaupt begangen und mindestens angedeutet, dass er Gott ist? War das nicht Gotteslästerung? Als es zur Auswahl kam, ob man

lieber Barabbas oder Jesus freibekommen wollte, da fanden die Leute, der Verbrecher sei wohl besser als Christus. Petrus stellt später messerscharf fest: „Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, dass euch ein Mörder geschenkt würde“ (Apg 3,14). Wir können festhalten: Sündlosigkeit ist offenbar nicht erkennbar. Aber wir müssten wohl besser sagen: Sündlosigkeit ist für uns sündige Menschen nicht erkennbar. Wir sind derart in unserem Denken, Fühlen, Wollen und Handeln sündig, dass wir keinen Maßstab besitzen, um jemanden ohne Sünde zu erkennen, selbst wenn er mit uns lebte.

Was aber ist dann eigentlich Sündlosigkeit? An Adam und Eva, die als erste Menschen die erste Sünde begingen, erkennen wir den Kern von Sünde. Die Tat, die den Tod zur Folge

hatte, war nämlich mehr als die Übertretung des Gebots „Von dem Baum der Erkenntnis sollt ihr nicht essen!“. Gelockt wurden die beiden mit dem Versprechen, dass sie wie Gott sein könnten, wenn sie die Frucht äßen. Und wenn sie erst wie Gott wären, dann brauchten sie ihn auch nicht mehr. Niemand müsste ihnen dann noch sagen, was gut und was böse ist. Sie überwanden ihre Abhängigkeit als Geschöpfe Gottes. Damit wir nicht übersehen, dass es wirklich darum ging, bestätigt Gott den Zusammenhang hinterher: „Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses“ (1Mo 3,22). Dass aber der Mensch aus der Abhängigkeit von Gott heraustreten will, macht ihn auch zum Feind Gottes (Röm 5,10). Er nimmt Gottes

Gaben und tut so, als bräuchte er Gott nicht. Er dankt nicht oder behauptet sogar, dass es keinen Gott gebe. Ohne Sünde zu sein, bedeutet also im Kern mehr, als keines der Gebote Gottes zu übertreten. Es heißt, Gottes Gottheit anzuerkennen und das eigene Menschsein in völliger Abhängigkeit gern zu bejahren.

Ob Jesus das getan hat, konnte aber nur Gott selbst beurteilen. Dazu muss man nämlich ins Herz der Person schauen. Gott hat es zweimal bestätigt, als seine Stimme vom Himmel hörbar wurde: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Aber erst, als Gott Jesus von den Toten auferweckt hat und Jesus zurück in den Himmel ging, wurde das sicher bestätigt. Wir können von uns aus über Sündlosigkeit nicht urteilen,

Ohne Sünde zu sein, bedeutet also im Kern mehr, als keines der Gebote Gottes zu übertreten.

aber der Geist Gottes will, dass wir sie erkennen (Joh 16,8-11).

2. Jesus wurde für uns zur Sünde gemacht

Dass Jesus im Himmel sündlos war, ist selbstverständlich. Er lebte in völliger Harmonie mit dem Vater und dem Geist. Ein Himmel, wo die Götter miteinander im Streit liegen, wie es in der Umwelt Israels normal war, ist für die Bibel unvorstellbar. Die Herausforderung für Jesus und damit auch die Versuchung zur Sünde entstand mit seinem Weg auf die Erde. Paulus betont in Philipper 2, dass Jesus wahrer Gott



Sündlosigkeit ist für uns sündige Menschen nicht erkennbar.

ist, sich aber nicht daran klammerte. Vielmehr wurde er auf eine Art und Weise Mensch, dass sein göttliches Wesen nicht mehr ohne Weiteres erkennbar war. Man hielt ihn für einen Menschen und damit für einen Sünder wie alle anderen auch. Der Kern der Versuchung Jesu durch den Teufel (Mt 4,1-11) besteht dann darin, dass dieser möchte, dass Jesus seine Gottheit vorzeigt. Er sollte Steine in Brot verwandeln, was Jesus auch als Mensch konnte. Er sollte sich von Engeln tragen lassen, was die ohne Zweifel gern getan hätten. Doch Jesus lehnte das ab, weil er alles von Gott empfangen und sich nichts selbst nehmen wollte. Er war schrecklich hungrig, aber er wollte warten, bis Gott ihm zu essen gab. Er wollte nur Gott die Ehre geben.

Das Gleiche sehen wir, wenn Jesus im Johannesevangelium immer wieder betont, dass er nur das redet, was er von seinem Vater hört. Er tut nur die Taten, die sein Vater will und ihm vorgibt. Jesus könnte mit seiner göttlichen Macht natürlich auch Lazarus einfach aus dem Grab rufen, aber er tut es so, dass er dabei seinen himmlischen Vater ehrt: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!“ (Joh 11,41-43).

Der, der selbst Gott ist und leicht hätte vom Kreuz herabsteigen können, blieb hängen. Er widerstand der Versuchung, aus dem Menschsein auszusteigen. Aber dann hätte er nicht an unserer Stelle für unsere Sünden leiden können. Er, dem alle Engel

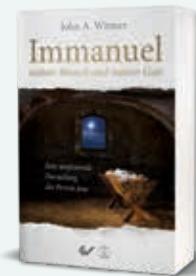
dienten, sollte der am meisten Verachtete werden (Jes 53,3). Jesus war doch die Auferstehung und das Leben (Joh 11,25) und der Fürst des Lebens (Apg 3,15)! Aber sogar im Grab wartete er auf die Stunde des Vaters, ihn aus dem Tod aufzuerwecken. So können wir verstehen, wenn Paulus sagt, dass Gott den, „der Sünde nicht kannte, ... für uns zur Sünde gemacht [hat,] damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2Kor 5,21). Nicht die Schmerzen der Folter waren ausschlaggebend für seine Bitte, ob ihm das Leid erspart bleiben könnte, sondern die drohende Gottverlassenheit. Was Menschen aus Unwissenheit und Vermessenheit für eine Kleinigkeit halten, nämlich ohne Gott zu sein, war für Jesus das allerschlimmste Leiden.

3. Auch wir werden einmal sündlos sein

Die Botschaft von der Sündlosigkeit Jesu gehört zum Evangelium und tröstet uns auf verschiedene Weise. *Erstens* sehen wir, dass Jesus nicht für seine eigenen Sünden sterben musste. So konnte er ein vollkommenes Opfer für unsere Sünden sein. Menschen fällt es schwer, zu ihrer Schuld zu stehen. „Ich war das nicht!“, rufen wir schon als Kinder und zeigen auf andere. Jesus war ohne Sünde, aber nahm fremde Sünde auf sich und hat uns so erlöst. *Zweitens* liegt eine Verheißung in der Betonung dieser Eigenschaft von Jesus Christus: Auch wir werden ohne Sünde sein. Durch die Vergebung wird seiner Gemeinde schon jetzt zugesagt, dass sie in Gottes Augen ohne Fehl und Tadel dasteht (Eph 5,25-27). In Ewigkeit aber wird es nichts mehr geben, was sich zwischen Gott und uns stellen kann. *Drittens* soll uns trösten, dass auch

Jesus versucht wurde. Jetzt steht er als jemand, der mitfühlen kann, jedem Christen bei (Hebr 4,14-16). Das soll uns vor dem Verzweifeln bewahren, wenn wir gefallen sind. Es kann uns ermutigen, dass wir dann bei Christus Hilfe suchen. Wir werden sie finden.

BUCHTIPPS:



John Witmer

IMMANUEL, WAHRER MENSCH UND WAHRER GOTT

Eine umfassende Darstellung der Person Jesu

Ist es wirklich wahr, dass Gott sich selbst seiner Herrlichkeit entäußerte und Mensch wurde? Dieses Buch fordert den Leser heraus, die Bilder von Jesus Christus, welche die Bibel malt, zu bestaunen und die Intensität ihrer Farben und die Vielfalt ihrer Schattierungen auf sich wirken zu lassen.

Pb., 272 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271634
ISBN 978-3-86353-634-3, € (D) 5,00



Markus Rudisile

WER WAR JESUS?

Was die Bibel über ihn sagt

Wer war Jesus? Das ist die zentrale Frage über die Jahrhunderte hinweg – bis heute. Der Autor erarbeitet in schlichter Weise den biblischen Befund und entfaltet so ein Bild der Person Jesu, das besonders solchen Menschen, die das biblische Zeugnis ernst nehmen, die Bedeutung dieses von Gott gesandten Retters erschließt.

Tb., 64 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271328
ISBN 978-3-86353-328-1, € (D) 1,00

GESCHMÄHT, LEIDGEPRÜFT UND VERURTEILT



von Stephan Isenberg

Der Herr Jesus war „ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut“ (Jes 53,3). Nicht nur am Kreuz begegneten ihm Leiden, sondern auch während seines ganzen Lebens. Paulus „legte dar, dass der Christus *leiden* ... musste“ (Apg 17,3). Auch Jesus selbst sagte von sich: „Musste nicht der Christus dies *leiden*?“ (Lk 24,26).

Leiden vonseiten der Menschen

Ihm wurde jedes nur erdenkliche Leid zugefügt (vgl. Ps 88,4). Er wurde verachtet, verspottet, bespuckt, verurteilt und musste jede Boshäufigkeit vonseiten der Menschen erleiden. „Er war verachtet und verlassen von den Menschen“ (Jes 53,3). Kein Schmerz war wie sein Schmerz (Kla 1,12). Es musste ihn besonders geschmerzt haben, dass ein Jünger ihn verleugnete und ein anderer, „der Mann seines

Friedens, auf den er vertraute, der sein Brot aß, die Ferse gegen ihn erhob“ (Ps 41,10; Joh 13,18) und ihn mit einem Kuss überlieferte.

Wenn wir das Brot brechen, verkündigen wir nicht nur „den Tod des Herrn“ (1Kor 11,26) und denken nicht nur an den Tag, an dem er *gestorben* ist, sondern auch an die „*Nacht*, in der er überliefert wurde“ und „Brot nahm“ (1Kor 11,23). Die Psalmen geben uns viele Hinweise darauf, *wie* der Messias leiden sollte. Wir standen nicht weinend unter dem Kreuz, als Christus unsere Sünden trug, aber wir können heute beim Abendmahl vor ihm stehen (vielleicht auch mal mit Tränen) und daran denken, was „in der Nacht“ geschah, „in der er überliefert wurde“.

Leiden durch Mitgefühl

Der Herr trug auch „unsere Leiden“, lud auf sich „unsere Schmerzen“

und trug „unsere Krankheiten“ (Jes 53,4; Mt 8,16-17), die als Folge des Sündenfalls in die Welt gekommen waren. Natürlich war Jesus selbst nie krank, denn er war sündlos. Doch durch sein Mitgefühl lud er unsere Schwachheiten und Krankheiten auf sich (vgl. Mt 8,16-17). Er empfand diese Leiden, als wären sie seine eigenen. Er war „innerlich bewegt“ über die Krankheiten und seelischen Nöte der Menschen (z. B. Mt 9,36). Wer durch eine schwere Krankheit gehen muss, kann viel Trost dadurch erfahren, dass der Herr mit ihm mitleidet. Jesus hingegen hat auf „Mitleid gewartet“, aber „da war keins“ (Ps 69,21).

Leiden durch Vorausempfinden

Ein weiteres Leiden übersehen wir manchmal: Im Garten Gethsemane war Jesus „geängstigt“,

„betrübt“ (Mt 26,37) und „bestürzt“ (Mk 14,33) und hatte „Angst“ (Jes 53,8). Hatte er „Angst“ vor der Dornenkrone? Oder war er „bestürzt“, weil Soldaten seinen Rücken mit Geißelhieben pflügen würden (Ps 129,3)? Nein! Denn dann wären die Märtyrer, die singend auf den Scheiterhaufen gingen, würdiger gestorben als der Herr. Er war „betrübt“, weil er wusste, dass er mit unseren Sünden beladen und zur Sünde gemacht werden sollte. Er würde „in tiefen Schlamm“ versinken (Ps 69,3). Allein die Vorstellung, von Gott verlassen zu werden, empfand er so stark, „dass sein

Durch sein Mitgefühl lud er unsere Schwachheiten und Krankheiten auf sich.

Schweiß wie Blut auf den Erdboden tropfte“ (Lk 22,44; NeÜ). Jesus war Gott und Mensch in einer Person und deshalb allwissend (Joh 18,4; Lk 18,31-32). Als vollkommener Mensch empfand er die Leiden, die auf ihn kommen würden, im Voraus. Wie gut, dass wir nicht wissen, was uns in der Zukunft begegnen wird. Aber dem Herrn blieben diese *Leiden durch Vorausempfinden* nicht erspart.

Leiden vonseiten Gottes

Doch *einen Schmerz und ein Leid gab es, die über alles bisher Erwähnte hinausgingen*. Konnten die bisher aufgezählten Leiden uns von unseren Sünden erlösen? Stellen wir uns vor, Jesus wäre vom Kreuz herabgestiegen (Mk 15,32)! Dann gäbe es keinen Heiland für unsere Sünden und wir

würden immer noch einer verlorenen Ewigkeit entgegengehen! Der Herr musste diesen letzten Schritt ans Kreuz gehen. Als sich dann in den drei Stunden der Finsternis der Zorn Gottes über unsere Sünden entlud, litt unser Herr nicht mehr wegen der Bosheit der Menschen und auch nicht, weil es seinen Jüngern an Mitgefühl mangelte, sondern weil ihm von *Gottes Seite* eine „Strieme“ (Jes 53,5; siehe Anm. CSV-ELB) zugefügt wurde. Jetzt erwachte *das Schwert des Ewigen* gegen den Mann, der Gottes Genosse ist (Sach 13,7). Gott selbst machte Christus *zur Sünde* – als wäre unser Herr der *Ursprung der Sünde* in dieser Welt. Jesaja weissagte: *Dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen*“ (Jes 53,10). Vielleicht können wir jetzt besser verstehen, warum Jesus betete: „Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ (Mk 14,36).

Leiden und Sterben gehören zusammen

Es bleibt *ein Werk, ein Opfer, eine Dahingabe*, die mit dem Ausruf endete: „Es ist vollbracht!“ Sowohl sein Leiden als auch sein Sterben hatte seinen Wert für Gott und seine ewigen Auswirkungen auf uns (vgl. Hebr 5,7-9). Die sühnenden Leiden während der drei Stunden, als der Herr Jesus von Gott verlassen war, können wir nicht völlig verstehen, doch alle anderen Leiden, die er ertragen musste, können uns im Alltag eine große praktische Hilfe und Ermunterung sein, denn „Christus hat für uns gelitten und uns darin *ein Beispiel hinterlassen*“ (1Petr 2,21). An seiner Reaktion auf die Leiden können wir uns ein Beispiel nehmen, wenn wir

als Christen Leiden erleben: Vielleicht werden wir wegen unseres Glaubens von Menschen abgelehnt, ja, sogar verachtet und verlassen, oder wir werden von Mitgläubigen hintergangen und enttäuscht; vielleicht blicken wir voller Angst und Sorge in die Zukunft oder leiden unter einer schweren Krankheit. Wenn wir uns mit den Leiden des Herrn beschäftigen, können wir Kraft schöpfen, denn er versteht uns und empfindet mit uns (vgl. Hebr 4,15), und er tröstet uns: „Wie die Leiden, die Christus ertrug, sich reichlich über uns ergießen, so reich ergießt sich auch sein Trost über uns“ (2Kor 1,5; NeÜ).

*Oh, wir huldigen von Herzen
Dir, Herr Jesus, Mann der Schmerzen;
wir gedenken, o Lamm Gottes,
Deiner Leiden, Deines Todes.
Du vollbrachtest, Gott zur Ehre,
uns zum Heil, das Werk, das schwere.
Herr, wir bringen Deinem Namen
Ruhm, Anbetung, Ehre! Amen.¹*

¹ Text: Paul Waltersbacher, 1985.

BUCHTIPP:



Erwin W. Lutzer

SEINE SCHWERSTE STUNDE

Einblicke in das Herz Jesu am Kreuz

Der Autor beleuchtet in seinem Buch das Sterben Jesu am Kreuz. Dabei fordert er heraus, das Kreuz nicht nur als Symbol unserer Erlösung zu verstehen, sondern es als einen Lebensstil anzunehmen. Wer dazu bereit ist, wächst geistlich und bringt Frucht für das Reich Gottes. Wenn wir verstehen, was das Kreuz für Jesus Christus bedeutet hat, werden wir auch seine Bedeutung für unser Leben als Christ erfassen.

WARUM MUSSTE JESUS STERBEN UND AUFERSTEHEN?

von RAINER WAGNER

Das Wichtigste aus der Heils geschichte fasste Paulus in seinen Schreiben an zweifelnde Christen in der Stadt Korinth zusammen. Diese Christen in der Gemeinde von Korinth konnten nicht glauben, dass es für verstorbene Jesusleute eine Auferstehung geben wird. Deshalb bezeugt ihnen Paulus noch einmal die Grundlagen des Evangeliums, durch das sie gläubig geworden sind: „Ich habe euch nämlich an erster Stelle mitgeteilt, was ich auch überkommen habe, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, den Schriften gemäß (Jes 53), und dass er begraben und dass er am dritten Tage auferweckt worden ist, den Schriften gemäß“ (1Kor 15,3-4; MENG). Die rettende Botschaft kam aus den Schriften, nicht aus Erfahrung, Meinung oder Gefühl. Krankheit, Sorgen und andere Nöte werden uns im Leben nie ganz verschonen. Wir kommen im Leben nie aus Problemen wie Tod, Sorgen oder anderen Nöten heraus. Auch von Krankheiten geheilte Menschen werden wieder krank und sterben irgendwann. Die einst von Jesus Auferweckten (Lazarus, Jairus' Tochter oder der Jüngling von Nain) sind alle wieder gestorben. Auch Gebundene, Notleidende oder Depressive erfahren im Leben wieder Versuchungen, Anfechtungen und bittere Probleme, in denen Jesus ihnen wieder helfen muss.

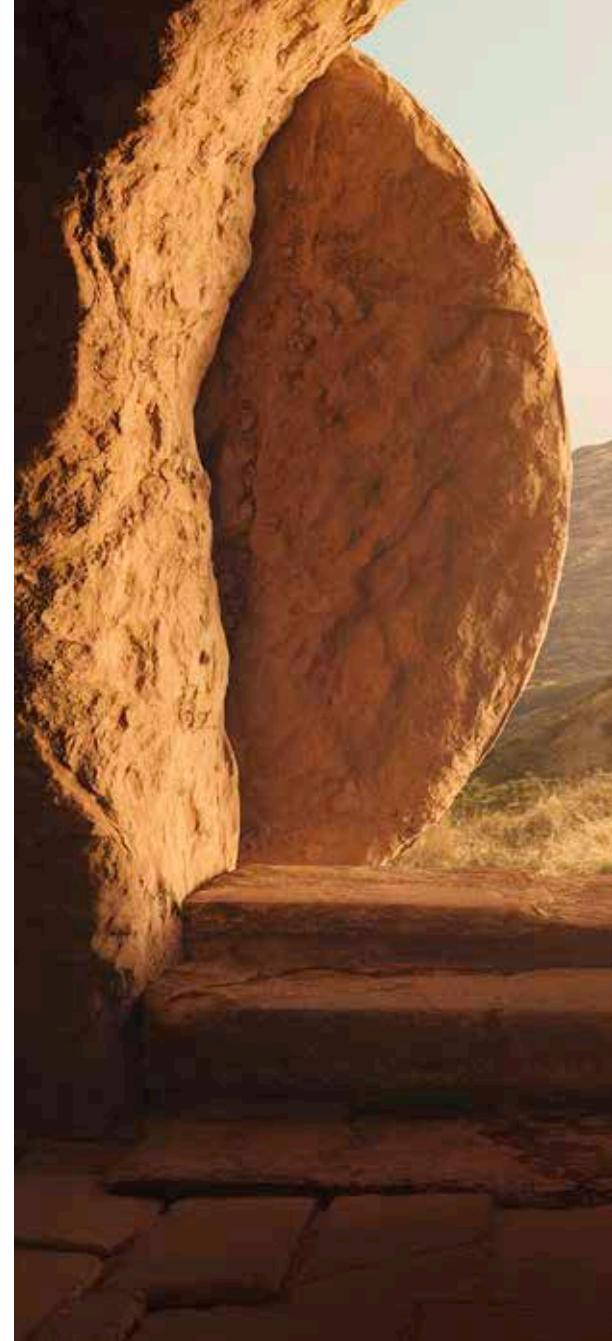
Der Ausgangspunkt unseres Heils geschah auf dem Hügel Golgatha vor den Toren Jerusalems. Dort ist er gestorben, dort kam sein Leichnam in ein Höhlengrab und dort wurde

er auferweckt. Warum ist dieses Geschehen vor 2000 Jahren wichtiger als alle Hilfe in den konkreten Notlagen unseres Lebens? Alle Probleme unseres Lebens haben spätestens mit unserem Tod ein Ende. Aber nach dem Tod kommt das eigentliche Problem auf jeden zu. Im Hebräerbrief wird gesagt: „... wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht ...“ (Hebr 9,27). Dann wird Abrechnung über unser Leben gefordert. Hier hätten wir alle ohne Jesus keine Chance, denn die Bezahlung für unsere Sünde ist der ewige Tod, die ewige Trennung von Gott. Die Hölle ist die Mülldeponie der Welt. Alles, was bei Gott keinen Platz hat, landet dort. Und der Mensch ohne Jesus mit dazu. Aber Gott ist die Liebe (1Jo 4,8) in Person, er will uns Menschen nicht auf der Mülldeponie der Weltgeschichte entsorgen. Deshalb hat er einen Rettungsweg für Zeit und Ewigkeit geschaffen.

Gestorben, begraben und auferstanden

Im Gespräch mit Nikodemus erklärt Jesus selbst, dass er für

uns Sünder sterben wird: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen (= einzigen) Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben“ (Joh 3,16; MENG). Was heißt das für dich und mich?



Wir haben mit der Sünde eine so schreckliche innere Krankheit, dass wir für immer in die Einsamkeit und Verzweiflung kämen. Das ist die Hölle, die in der Bibel auch der „zweite Tod“ genannt wird (Offb 20,14). Ein ewiger grausamer Tod ohne Hoffnung. Aber



Die Auferstehung Jesu ist die am meisten bezeugte Tatsache der Antike.

Gott ist Liebe. Er will nicht, dass wir so erbärmlich in aller Ewigkeit leiden. Unser himmlischer Vater und unser Heiland Jesus entschieden, dass ein anderer für uns diesen schrecklichen Tod sterben solle. Es war so schrecklich, dass dieser Vertreter, Jesus, am Kreuz

schrie: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46). Dieses Leid musste Jesus an deiner und meiner Stelle ertragen, bis er seinen Geist aufgab.

Jesu Sterben und Tod war etwas Besonderes: Augenscheinlich erlitt Jesus einen Tod wie schon viele andere vor ihm auch. Dennoch war es nicht einmal selbstverständlich, dass er überhaupt sterben konnte. Denn der Tod hatte keine Macht über ihn. Er ließ sein Leben freiwillig (vgl. Joh 10,17-18). Auch den Zeitpunkt – nach vollbrachtem Erlösungswerk – bestimmte er selbst. Sein Sterben verlief anders als üblicherweise bei Gekreuzigten. Er drohte nicht, er schmähte nicht, sondern übergab sich dem, der gerecht richtet (1Petr 2,23). Er war auch am Kreuz noch auf die Erfüllung der Schriften bedacht, d. h., er entsprach vollständig dem, was über ihn im AT angekündigt worden war. Er befahl sich den Händen seines himmlischen Vaters an. Das bestätigten (vermutlich unbewusst) auch diejenigen, die den Leichnam Jesu bargen, für die die Grablegung vorbereiteten und dabei die ganze Ehrfurcht ihres Glaubens an Jesus zeigten. Während Seele und Geist in den Händen des Vaters ruhten, wurde der Körper (auch im Sinne der Aussage: „Du

wirst meine Seele nicht im Hades zurücklassen noch zugeben, dass dein Heiliger Verwesung sieht“; vgl. Ps 16,8-11; Apg 2,25-32) von denen, die an ihn glaubten, vor einer weiteren Schändung und (sinnbildlich) auch vor der Verwesung „bewahrt“.

Jesus wurde begraben: Irrgläubige Schwärmer und liberale Fantasten faseln, Jesus sei nicht richtig tot gewesen, er wäre vielleicht nur scheintot. Nein, die Römer stachen ihm noch mit einem Speer in die Seite und stellten fest, dass er schon gestorben war. So wurde er begraben. Als Jesu irdischer Leib noch tot im Grab lag, wirkte sein Geist in der anderen Welt (Lk 23,43).

Woher wissen wir, dass der Tod Jesu uns wirklich gerettet hat?

Weil Jesus auferstanden ist: Am dritten Tag stand Jesus vom Tod wieder auf. Viele, die ihn kannten, sahen ihn wieder. Einmal sahen ihn dann bis zu 500 Männer auf einmal (1Kor 15,5-8). Die Auferstehung Jesu ist die am meisten bezeugte Tatsache der Antike, erklärte ein Historiker im Blick auf die vielen biblischen und auch außerbiblischen Berichte über die Auferstehung. Sein „neuer“ Leib hängt untrennbar mit seinem noch nicht verwesten Körper zusammen, der keineswegs als „verdorben“ (durch unsere Sünden) einfach „aufgegeben“ wurde, sondern der im Sinne der von Paulus beschrieben Weise (1Kor 15,35ff.) eine *Verwandlung* in den Herrlichkeitsleib erfuhr (vgl. auch 1Kor 15,51-52). Diese *Verwandlung* konnte auch vorher jederzeit geschehen (vgl. Lk 9,28ff.; 2Petr 1,16-18: die sogenannte „Verklärung“), weil er ohne Sünde war; sie war nicht gebunden an seinen körperlichen Tod. (Sein Sühnewerk allerdings verlangte, dass er durch Leiden und Tod hindurch verherrlicht wurde.) Somit wurde der Herr Jesus als Mensch in den Himmel aufgenommen. Sein körperliches Menschsein war nicht etwa zeitlich begrenzt, sondern wird auch in alle Ewigkeit Ausdruck seines Wesens („einem Menschen gleich“, vgl. Offb 1,13;



Hartmut Jaeger (Hg.)

DIAGNOSE: LEBEN*Was kommt nach Leben und Tod?*

Das Magazin enthält ausgewählte Beiträge rund um das Thema Auferstehung. Vorrangig wird das biblische Zeugnis von der Auferstehung Jesu untersucht und entfaltet und seine Zuverlässigkeit herausgestellt. Es bildet einen Höhepunkt in Gottes Erlösungsplan für den Menschen und eröffnet für den, der glaubt, überwältigende Perspektiven im Blick auf die Zukunft. Eine ausgewogene und ansprechende Gestaltung bietet einen gefälligen optischen Ausgleich zu überwiegend sachlich orientierten Texten. Ideal zum Einsatz als evangelistisches Verteilmaterial – nicht nur zu Ostern.

Mit Texten von Prof. Werner Gitt, Ulrich Parzany, Prof. Dr. Friedhelm Jung, Dr. Markus Spieker und Hartmut Jaeger.

brosch. Magazin, 64 S., 19 x 26 cm,
Best.-Nr. 271321
ISBN 978-3-86353-321-2, € (D) 4,90

14,4) sein. Zwar ist sein neuer Leib himmlisch, aber es ist eben auch ein sichtbarer und fassbarer Leib, wie die Erscheinungen des Auferstandenen unter den Jüngern unzweifelhaft belegen (s. besonders Joh 20,19-29).

Welche persönliche Bedeutung haben das Sterben und die Auferstehung für dich und mich?

Dass wir Sünder sind und Gottes Strafe für unsere Sünden verdient haben, bemerken wir, wenn wir nicht blind für uns selbst sind. Dass Gott gerecht ist und Sünde bestrafen muss, ist eindeutig. Wenn er menschlich nachsichtig wäre, wäre er korrupt und nicht der sündlose Gott. Aber dass Gott das Opfer Jesu an unserer Stelle akzeptiert, beweist uns Jesu Aufer-

stehung. Sie ist der Stempel unter dem Dokument, das uns Sündern – vergänglichen Menschen – den Weg zum Himmel dokumentiert, um dort ewig bei Gott zu sein.

Wir dürfen Jesus nachfolgen in Sterben, Begrabensein und Auferstehen: Sterben, indem wir der Welt absterben. Begraben, indem nach nichts Vergänglichem mehr suchen, und Auferstehen, indem wir jetzt in Christus sind und in einem neuen Leben wandeln dürfen (Röm 8,11).

JUNGSCHARTAGE: HIGHLIGHT DES JAHRES

Auch im Jahr 2025 wurden vom AKJS (Arbeitskreis Jungschar) deutschlandweit etliche JS-Tage durchgeführt – insgesamt waren diesmal über 900 Kinder und Mitarbeiter dabei.

Das Thema in diesem Jahr lautete „Gemeinsam statt einsam“ und wurde anhand der Geschichte von Daniel und seinen Freunden (Daniel 1 und 2) erarbeitet. Sie standen fest zusammen und bekannten ihren Glauben in einer gottlosen Welt. Dabei stützten sie sich gegenseitig. Der Tagesvers fasste die Botschaft schön zusammen: „Siehe, ich bin bei euch bis zur Vollendung des Zeitalters“ (Matthäus 28, Vers 20b).

Mit Spiel, Spaß und Sport ging es dann in die Wettkampfphase, in der jede Gruppe fleißig Punkte sammelte – schließlich ging es um den JS-Tag-Pokal, der dann für ein Jahr den JS-Raum zieren darf. Viele fröhliche Gesichter dann bei den Siegergruppen –



JUNGSCHAR
J
echt stark!

akjs.eu

doch auch für die, die in diesem Jahr nicht auf dem „Treppchen“ standen, war der Tag ein Gewinn. Denn das wahre Leben gibt es nicht nur für die Sieger ...

Alle Fotos und mehr sind übrigens unter www.jungschartage.de zu sehen.

Vielleicht habt ihr mit eurer Gruppe Interesse, im nächsten Jahr – so Gott will – an einem JS-Tag teilzunehmen?! Alle geplanten Termine und Orte für das Jahr 2026 finden sich unter www.jungschartage.de.

„WIR TUN WAS FÜR KENIA!“ NEUES SPENDENPROJEKT DES AKJS



Kenia – ein interessantes Land ...

Kenia ist ein Land, das mehr als 1,5-mal so groß ist wie Deutschland. Über 56 Millionen Menschen leben in diesem Land! Kenia liegt in der Mitte des afrikanischen Kontinents am Indischen Ozean, der Äquator verläuft mitten durchs Land. Es gibt große Seen, Savannen und bergiges Hochland. Zu den einheimischen Tieren gehören Löwen, Elefanten, Giraffen und Nashörner.

Fast 80 % der Menschen zählen sich zu den Christen, ungefähr 10 % zu Naturreligionen, ebenso viele sind Muslime. An die 70 verschiedene Sprachen werden in diesem Land gesprochen! Die Amtssprache ist Englisch, die Nationalsprache Swahili. Die Bevölkerung ist sehr jung – 40 % sind Kinder bis 14 Jahre.



Riesige Gegensätze ...

Wirtschaftlich zählt das Land zu den Entwicklungsländern – mit aufstrebender Tendenz. Es gibt viel Landwirtschaft, und auch Bodenschätze werden abgebaut. Kenia investiert viel in erneuerbare Energien – fast 90 % des Bedarfs werden dadurch gedeckt. Aber es gibt noch viel zu tun: Kinderarbeit ist weit verbreitet. Schulbildung ist unbedingt notwendig.

„Wir tun was für Kenia“ – was denn?

Beim Jungschar-Projekt geht es um konkrete Hilfe für eine schon bestehende Schule unter christlicher Leitung („Shelter of Hope Kenia“) in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verein „Hoffnung für Kinder in Not e. V.“). Neben der Versorgung und Ausbildung wird den Schülern auch das Evangelium vermittelt. Es gibt dort also bereits eine Infrastruktur, auf die wir aufsetzen können. Das hat viele Vorteile. Die Schule befindet sich in Kagan (Homa Bay County), ganz im Westen Kenias (ungefähr 10 Kilometer vom großen Victoriasee entfernt).

Es ist geplant, auf dem Grundstück neben der Schule ein Wohnhaus für 40 Jungs und 40 Mädchen zu bauen, in dem Kinder, die zu weit weg wohnen, um jeden Tag zur christlichen Schule zu kommen, in einer Art Internat leben können. So sind sie in der Nähe der Schule und können dort am Unterricht teilnehmen. In der Schule und im Internat lernen die Kinder durch Kinderbibelkurse und andere Angebote Gott und die Bibel kennen.

Und wie geht das?

Sicher habt ihr in eurer Gruppe (oder auch allein) eine Menge Ideen, wie ihr helfen könnt. Startet Aktionen, sammelt Geld und helft damit den Kindern in Kenia! Schon durch ein wenig Verzicht in unserem Leben eröffnen sich großartige Möglichkeiten – vielleicht spendest du mal das Geld, das der nächste McDonald's-Besuch kosten würde, kaufst dir ein Comic-Heft weniger im Monat, verzichtest auf das nächste Playstation-Guthaben und stellst diese Summe Gott zur Verfügung?

Wir möchten, dass noch viele Kinder in Kenia vom Herrn Jesus



Christus erfahren und ihnen ein menschenwürdiges Leben möglich wird. (Sachspenden sind aufgrund der großen Entfernung leider nicht möglich.)

Wenn ihr helfen wollt ...

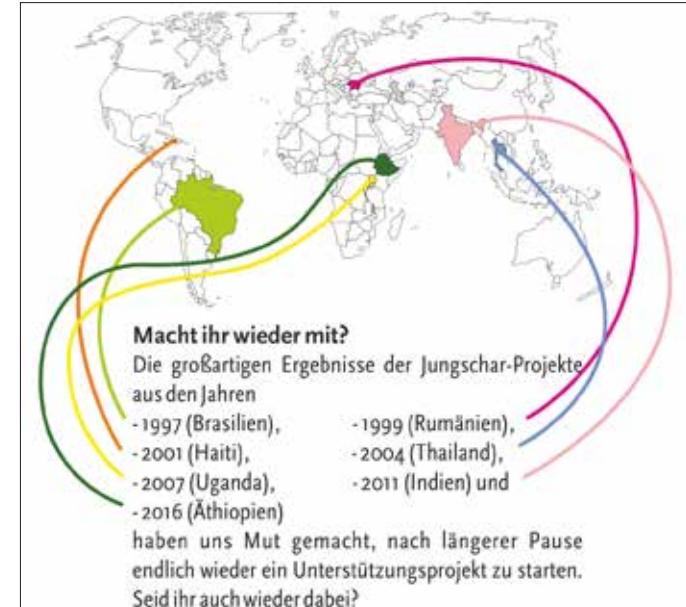
... ermutigen wir euch, kreativ zu werden. Macht euch mit euren Gruppenleitern Gedanken, wie ihr durch Spendenaktionen Geld sammeln und für die Kinder in Kenia zur Verfügung stellen könnt. Wir sind gespannt, was euch dazu einfällt. Meldet euch bei uns! (Adresse siehe unten.)

Wusstest du, ...

... dass man in Kenia für einen Euro acht Ziegelsteine kaufen kann?

Das Jungschar-Projekt „Wir tun was für Kenia!“ startet nach den Sommerferien 2025 und geht bis zum Start der Sommerferien 2026.

Unterstützung: Bestellt euch gern **Flyer und Plakate** sowie eine **Infobroschüre** zum Projekt beim AKJS.



Kontakt:

AKJS (Arbeitskreis Jungschar)
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204/67388
jungschar@akjs.eu
www.akjs.eu



Bankverbindung für das Projekt:

Stiftung der Brüdergemeinden
IBAN DE28 3706 2124 0107 7200 14
BIC GENODED1BGL

Weitere Infos zu den bisherigen Spendenprojekten:
<https://www.jungschar-echt-stark.de/eure-gruppe/spendenprojekte/>

„ES GIBT KEINEN RUHESTAND IM REICH GOTTES“

BÜCHERSTUBENTREFFEN 2025 IN REHE

Auch 2025 fand das Bücherstübchen-Treffen der freiwilligen ca. 170 anwesenden Mitarbeiter aus 28 Filialen in Deutschland statt. Vom 12. bis 14. September war es wieder sehr bewegend, zu erleben, wie uns die gemeinsame Freude im Dienst für Gott und die Gemeinschaft prägt. Die Motivation der 28 Missionsstationen mit ca. 360 freiwilligen Mitarbeitern ist nach wie vor ungebrochen. Und die biblische Botschaft des Herrn Jesus Christus hat den höchsten Stellenwert.



Der ideale Treffpunkt ist die Westerwaldruhe und die fleißige Mannschaft des Reher Gästezentrums. Wir wurden wieder sehr gut versorgt. Herzlichen Dank dafür. Die Mitarbeiter aus Dillenburg haben mit der Hilfe Gottes alles getan, die Gemeinschaft der Teams in den Buchläden zu stärken. Bitte betet mit für die täglichen Begegnungen und Gespräche in

den Missionsstationen und auch für neue Mitarbeiter, die in vielen Teams benötigt werden.

Das Programm in Rehe war an diesen Tagen wieder gut gefüllt mit eingeladenen Referenten und Buch-Autoren. So berichtete **Stefano Fehr** über die **Karmel-Mission** in der Welt des Islams, die 1904 gegründet wurde. Es war ein sehr beeindruckender und mutmachender Bericht von vielen ehemaligen Muslimen, die sich zu Jesus Christus bekehrt haben und sich nicht scheuen, das Evangelium trotz Verfolgung und Gefahren weiterzugeben.

Zu dem Thema *In Christus* referierte **Christian Baldauf**. Es war sehr bewegend, die intime Seite der tiefen Nähe zu Jesus Christus zu verinnerlichen. Lasse ich zu, dass seine Autorität über mir steht? Ohne ihn fehlt mir die nötige Kommunikations-Ebene im Dienst-Alltag. Christian machte deutlich, dass es für Christen nicht nur darum geht, Jesus immer „an die erste Stelle zu setzen“, sondern ihn auch zur Grundlage ihres Selbstverständnisses und ihres Lebens zu machen. Im Zentrum steht dann nicht mehr die Frage nach Gesetz und Moral, sondern danach, welches Denken und Handeln zu unserer Identität „in Christus“ passt.

Wolfgang Seit referierte über Vergebung, vergeben und heilen. Er stellte die Frage, ob einer wirklich gläubig ist, wenn er nicht vergeben kann. Ein Zitat lautete: *nicht wie du mir, sondern wie Gott mir, so ich dir.*

Liane Vedder-Proksch informierte über ihr Buch *Gott befreit von Süchten*. Suchtkranke brauchen Demut und Liebe, um Hilfe anzunehmen. Ein hochaktuelles Thema unserer Zeit.

Velimir Milenković berichtete über Trends in der christlichen Verlagswelt. Autoren brauchen geistliche Tiefe. **Christiane Volkmann** stellte wie immer sehr engagiert und kompetent das neue Kinderbuchprogramm vor. Es macht Freude, ihr zuzuhören und ihre Erfahrungen vor Ort zu nutzen.

Erik Schütt erzählte aus seinem Leben, wie er zu Jesus Christus gefunden hat. Es war das bewegende Zeugnis eines Polizisten, der auch im Alltag dazu steht.



Nicola Vollkommer



Christian Baldauf



Thomas Kleine



Matthias Weber

Es war ein Genuss, **Nicola Vollkommer** zuzuhören. Diesen kann man auch durch ihre Bücher erleben. Im Verlauf ihrer Rede formulierte sie folgende markante Zitate: „Heute verbrennt man die Bibel noch nicht, aber man versucht sie zu umzuschreiben.“ – „Das Wort gehört nicht verteidigt, sondern ausgerufen, verkündigt, entfesselt.“ – „Dein Job ist, biblisches Saatgut mit ansteckender Freude auszustreuen.“ – „Die beste Schminke, die deine Augen zum Leuchten bringt, ist das Wort Gottes und nicht sonstige Schönheitsprodukte.“ – „Es gibt keinen Ruhestand im Reich Gottes. Unsere Senioren haben eine entscheidende Rolle zu spielen!“

Wir wünschen uns in unseren Teams vermehrt ein gutes und verzahntes Miteinander und ebenso eine unterstützende gute Zusammenarbeit der Gemeinden vor

Ort. Das gilt vor allem für evangelistischen Aktionen. Als Büchersuppen möchten wir als verlängerte Arme der Gemeinden vor Ort dienen und viele Menschen für unsern Herrn gewinnen.

Ernst D. Knipp

VOLLKOMMER: MENSCHEN WOLLEN VON CHRISTEN GELIEBT WERDEN

RUND 170 TEILNEHMER KAMEN ZUM TREFFEN DER CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN IN REHE

Rehe (IDEA) – „Menschen gehen nicht zu Christen, um unterhalten zu werden, sondern um geliebt zu werden.“ Das sagte die Autorin, Referentin und Podcasterin Nicola Vollkommer (Reutlingen) beim diesjährigen Bücherstuben-Treffen der Christlichen Bücherstuben (Dillenburg) in Rehe. An der Veranstaltung im Christlichen Gästezentrum Westerwald nahmen rund 170 ehrenamtliche Mitarbeiter aus ganz Deutschland teil. In einem Impulsvortrag sagte Vollkommer: „Die Menschen haben genug von Unterhaltung, von Weltlichkeit, von Glanz.“ Deshalb seien liebevolle Begegnungen die „Marktlücke“, die Christen in unserer Gesellschaft füllen müssten. Das geschehe in den Christlichen Bücherstuben. Das Engagement ihrer Ehrenamtlichen sei „eine der wichtigsten Missionsarbeiten in Deutschland, auch wenn es sich nicht immer so anfühlt“. Der Akademieleiter des Verbandes Evangelischer Bekenntnisschulen und Kitas (VEBS), Chris-

tian Baldauf (Karlsruhe), sagte in einem Impulsvortrag, die grundlegendste Identität eines Christen sei, „in Christus“ zu sein. Deshalb gehe es für Christen nicht in erster Linie darum, Jesus immer „an die erste Stelle zu setzen“, sondern ihn zur Grundlage ihres Selbstverständnisses und ihres Lebens zu machen. Im Zentrum stehe für sie dann nicht mehr die Frage nach Gesetz und Moral, sondern danach, welches Denken und Handeln zu ihrer Identität „in Christus“ passe. Die Christlichen Bücherstuben wurden 1980 gegründet, um christliche Literatur zu verbreiten. Dabei steht nicht das geschäftliche Interesse, sondern das missionarische Anliegen im Vordergrund. Derzeit gibt es 28 Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland, in denen insgesamt rund 360 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig sind. Geschäftsführer der Christlichen Bücherstuben sind Thomas Kleine und Matthias Weber.

© 2025 idea e.V. – Evangelische Nachrichtenagentur

JUBIKO 2025 – WEIL DER KÖNIG WIEDERKOMMT

Was für ein Wochenende! Rund 450 junge Leute kamen in Kirchberg zur Jugendbibelkonferenz zusammen – unter dem starken Thema „Weil der König wiederkommt“. In den Predigten zu Markus 13 und 14 ging es darum, wachsam zu leben: klar zu bleiben, wenn alles durcheinandergeht; standhaft im Glauben zu bleiben und voller Hoffnung auf Jesus zu schauen. Die Botschaften waren tief, die Seminare echt praktisch – und die Gemeinschaft einfach genial. Zwischen Lachen, Gesprächen, Gebet und Lobpreis war spürbar: Gott wirkt!

Im kommenden Jahr 2026 steht der Abschluss des Markusevangeliums im Mittelpunkt – mit dem Blick auf Kreuz und Auferstehung als Höhepunkt der guten Nachricht.

Nathanael Mühlmelt



SONNE, GEMEINSCHAFT UND GOTTES GROÙE GESCHICHTE

BIBELSTUDIERFREIZEIT IN SPANIEN MIT DR. DR. BENJAMIN LANGE

Unsere erste Bibelstudierfreizeit liegt hinter uns – und wir blicken sehr dankbar darauf zurück! Unter der warmen Herbstsonne Spaniens durften wir in einer traumhaften Villa an der Costa Brava mit fast 30 jungen Leuten Glauben, Gemeinschaft und Erholung erleben. In den Bibelarbeiten mit **Benjamin Lange** zum Thema „*The Grand Story*“ entdeckten wir neu, wie sich Gottes große Geschichte durch die ganze Bibel zieht und wie sie unser Leben heute prägt. In Q&A-Sessions konnten wir Benjamin mit Fragen löchern, die viele junge Erwachsene (in Brüdergemeinden) beschäftigen. Neben den Bibelstudier- und Lobpreiszeiten blieb Zeit für Ausflüge an den Strand, Volleyball, Spiele und super gutes Essen. Das Feedback ist eindeutig: Diese Freizeit muss es auch in den kommenden Jahren wieder geben!

Anna Müller



WILLKOMMEN AM TISCH: GASTFREUNDSCHAFT, DIE LEBEN TEILT UND BEZIEHUNGEN STÄRKT

Jüngerschaft passiert bei uns ganz natürlich – nicht in großen Programmen, sondern regelmäßig und lebendig am Esstisch. Die Wohnzimmertür öffnet sich. Mein Mann kommt mit fünf jungen Männern in die Küche. Die Kinder und ich haben den Tisch gedeckt, und wir freuen uns auf die große Runde beim Abendessen. Es wird erzählt von Zwischenprüfungen, Abi und Motocross-Rennen. Brot und Aufschnitt finden reißenden Absatz. Was finden diese jungen Männer an einem Abend mit unserer Familie?

Gastfreundschaft als gelebte Jüngerschaft

„Gastfreundschaft vergesst nicht“ – dieser Auftrag aus Hebräer 13,1 begleitet uns als Familie. Für uns bedeutet Gastfreundschaft weit mehr als zum Essen einzuladen: Sie ist eine Form von Jüngerschaft, die ganz natürlich im Alltag passiert.

Es begann, als ein junger Mann aus der Gemeinde ein Haus renovierte. Wir hätten ihm gerne geholfen,



Symbolbild

doch unsere Kapazitäten waren begrenzt. Stattdessen fragten wir ihn, ob er nicht einmal die Woche zu uns kommen möchte, um gemeinsam zu essen und Gemeinschaft zu erleben. Über ein Jahr lang kam er jeden Donnerstag zu uns. Dabei wuchs nicht nur eine tiefere Beziehung, sondern auch das gegenseitige Vertrauen. Er war Teil unseres Familienalltags – mit allen Höhen und Tiefen.

Leben teilen – mitten im Alltag

Seitdem gehört es für uns dazu, regelmäßig Gäste an unserem Tisch zu haben. Wir schätzen diese Momente sehr, denn sie fügen sich wunderbar in unseren lebhaften Familienalltag ein. Wir hören, was einander bewegt. Es sind Augenblicke, in denen Alltag, Leben und Glauben zusammenfließen. Auch wenn es manchmal trüblich ist und unser Gast mehr zuhört als selbst erzählt. Ein offenes Zuhause zu schaffen, bedeutet für uns auch, dass Menschen ganz authentisch bei uns sein dürfen. Unser Sohn bringt es auf den Punkt: „Das kannst du dir in der Küche selbst holen, du bist ja kein Guest mehr!“

Gastfreundschaft ist für uns gelebte Jüngerschaft – nah am Leben, ehrlich und regelmäßig. Sie ist kein Programm, sondern eine Einladung, Gemeinschaft zu leben, Glauben zu teilen und Beziehungen zu bauen. Trau dich – dein offenes Zuhause kann der Anfang für ein neues, starkes Miteinander sein.

Becky Dittus lebt mit ihrer Familie in Dillenburg-Manderbach.

Auf gesunde-gemeinden.de findest du weitere Artikel zu den Schwerpunkten „Jünger machen“ und „Weihnachten mit deiner Gemeinde“ – unsere ersten Themen, an denen wir als neues Redaktionsteam arbeiten. Komm auf unsere Internetseite und lass dich inspirieren von wöchentlich neuen Beiträgen – Artikel, die dich in deinem Glauben weiterbringen.

WIE WACHSEN GESUNDE GEMEINDEN?

RÜCKBLICK AUF DEN GESUNDE-GEMEINDEN-KONGRESS 2025

Ich fand es lustig und bezeichnend, als ich am Freitagabend eine Stunde vor Programmbeginn in die festliche Stadthalle in Wetzlar eintrat: Da kommt mir jemand mit ausgestreckter Hand entgegen und fragt ohne Umschweife: „Was würdest du einer Gemeinde raten, die ...?“ – kein Smalltalk. Kein Vorgeplänkel. Direkt ins Thema. Wer braucht schon langes Warmwerden, wenn wir doch alle heiß auf Gemeindebau sind!

Wer gern über Gottes Gemeinde nachdenken und reden möchte, der ist beim *Gesunde-Gemeinden-Kongress* genau richtig. „Gesund Wachsen“ – das war das Thema

des Kongresses, der zum zweiten Mal in Folge in Wetzlar stattfand. Vom 19. bis zum 21. September konnten die 220 Teilnehmer und Mitarbeiter eine erfrischende Mischung aus Vorträgen, Interviews, Seminaren, Austauschrunden und Gesang (was für eine großartige Musik!) genießen. Eine Reihe christlicher Werke und Initiativen waren als Aussteller vertreten.

Als Hauptreferent war **David Anderson** aus Colorado angereist, und in leidenschaftlichen und alltagsnahen Predigten zeigte er aus Gottes Wort: Gott hat es für seine Kinder bestimmt, dass sie immer weiterwachsen – immer tiefer in seine Gemeinschaft. Immer mehr in die Christusähnlichkeit hinein. „Viele Menschen geben sich dann zufrieden, wenn sie genug erreicht haben, um sich wohlzufühlen“, so lautete ein treff-



fendes Zitat. Doch Gott gibt sich in seiner Liebe zu uns nicht mit halbfertigen Zuständen zufrieden. Er will uns erbauen, bis wir „hingelangen (...) zum Maß der vollen Reife der Fülle Christi“ (Eph 4,13). Die Vorträge zielt darauf ab, in uns den Wunsch zu wecken, Ablenkungen fallenzulassen und den Blick auf Jesus Christus zu richten.

Neben der Ermutigung zum persönlichen Glaubenswachstum ging es in David Andersons Vorträgen gezielt um Gemeindebau. Er bekräftigte, dass lokale Gemeinden sowohl Ziel als auch Mittel für Jesu Missionsbefehl sind: Wir gewinnen Menschen für Christus und bauen so Gemeinden, und wir bauen





Gemeinden, damit wir noch mehr Menschen gewinnen. Wie man das in der Praxis gestalten kann, wurde hinterher in Gesprächsforen konkretisiert.

Besonders bewegend war der Samstagabend: Sehr offen, sehr ehrlich, sehr verletzlich erzählten zwei Ehepaare von ihren schweren Wegen des Leids. „Wenn wachsen weh tut“ lautete die Überschrift des Abends, und wir konnten in der Predigt von **Daniel Platte** hören, wie Jesus in Johannes 11 die weinende Martha und die weinende Maria auf unterschiedliche Weisen tröstete. Gemeinsam feierten wir das



Abendmahl und erinnerten uns daran, dass Gott uns nicht nur Schmerzen zumutet, sondern uns die größten Schmerzen durch Jesu Tod erspart hat.

Auch die Kinder kamen an diesem Wochenende nicht zu kurz: Parallel zu den Vorträgen wurde ihnen ein kreatives Kinderprogramm geboten. Was das Wochenende für mich so besonders macht, ist auf der einen Seite das starke Aufgebot an knapp 20 verschiedenen Seminaren und die inspirierenden Begegnungen mit bekannten und (noch) unbekannten Geschwistern. Hier werden Kontakte geknüpft und



Ideen ausgetauscht – möge Gott es nutzen, damit unsere Gemeinden gesund wachsen!

In welcher Form es 2027 erneut den Gesunde-Gemeinden-Kongress geben wird, ist momentan noch offen. Betet gerne mit, dass Gott Weisheit in der Planung schenkt, sodass viele Gemeindemitarbeiter durch dieses Angebot das bekommen, was sie brauchen. Wer die Vorträge dieses Jahres nachschauen möchte, findet sie auf www.youtube.de/gesundegemeinden.

Dominik Jäger

EIN BESONDERES WOCHENENDE

FÜR WITWEN UND ALLEINSTEHENDE IN REHE

Am Freitag, 05. September 2025, kamen 26 Frauen nach und nach ins Gästezentrum in Rehe, aus allen Richtungen, manche als „Wiederholungstäter“, viele auch zum ersten Mal.

Was sie verbindet? Sie stehen alle allein im Leben. Einige haben vor kurzer oder längerer Zeit ihren Ehemann verloren, andere haben nie einen gehabt, aber alle suchen Trost bei Gott.

Das war auch das Hauptthema – GOTT! Wie ER ist, was seine Namen sind – laut Abraham Meister gibt es in der Bibel 639 Namen Gottes! ER offenbart sich

den Menschen in unterschiedlicher Art, je nach Situation als der liebevolle Vater, Tröster, Führer, Versorger; manchmal muss ER aber auch als Richter auftreten. So haben uns Christine Heymanns, Angelika Mehringer und Heike Prang Gott vorgestellt, und wir durften viel Neues lernen.

In gewohnt liebevoller und freundlicher Art wurden wir zwei Tage vom Hauspersonal versorgt und verwöhnt.

Am Samstagnachmittag hat ein Teil der Gruppe eine Führung zum Thema „Jüdisches Leben in Herborn“ durch die malerische Herborner Altstadt genossen.



Alles in allem war es ein sehr schönes Wochenende. Wir danken dem Herrn, dem Heim und den Schwestern! Bei herrlichem Herbstwetter und Sonnenschein, nach dem obligatorischen Gruppenfoto, verabschiedeten wir uns voneinander mit dem Wunsch „So Gott will, bis nächstes Jahr“!

Anna Schmidt

WO DIE SPÄNE FLIEGEN ...

BERICHT VON DEN KREATIV-HANDWERKER-TAGEN IM CGW/REHE 26.–29. SEPTEMBER 2025

Bei 1200 Umdrehungen regnet es Späne. Die Luft ist erfüllt vom sanften Dröhnen der Drechselbänke und dem zauberhaften Duft frisch geschnittenen Holzes.

Sieben Teilnehmer stehen an ihren Drechselbänken in der Maschinenhalle des Christlichen Gästezentrums Westerwald (CGW). Unter ihren Händen entstehen aus Birken-, Wacholder-, Kirsch- und Zwetschgenholz Holzschalen, Leuchter, Schlüsselanhänger, Dosen und Kreisel. Der lokale Schreiner hat sogar (neben zwei großen Drechselbänken) einige Kantel edler Mooreiche zur Verfügung gestellt. Jede Holzart ist einzigartig in Färbung, Maserung und innerer Struktur, und es ist immer wieder spannend, bei der Arbeit mit den Drechselbeiteln herauszufinden, was *im Holz steckt*.

An den Drechselbänken wird sieben Stunden am Tag hochkonzentriert gearbeitet. Wer Fragen hat, kann sich immer an Rudolf



und Karsten wenden, die den Drechsel-Workshop ins Leben gerufen haben. Dort bekommen sie fachlichen Rat und praktische Hilfe bei schwierigeren Schnitten. Kaffee und Süßigkeiten, die vom Gästehaus direkt in der Halle serviert werden, laden zu gelegentlichen Pausen ein.

Im Werkraum nebenan sind die Korbblechter an der Arbeit. Aus Brombeer-Ranken, Gras und Gelbkiefernadeln entstehen hier unter Julias Anleitung Körbe, Untersteller und Aufbewahrungsbehältnisse. Alle verwendeten Materialien kann man einfach selbst in der Natur sammeln. Das ist nicht nur schön, sondern man spart auch eine Menge Geld dabei.

Wer gemeinschaftlich handwerklich arbeitet, bemerkt sehr schnell, wie stark das verbindet und wie leicht dabei eine schöne, vertraute Atmosphäre entsteht. Man findet rasch zueinander. Die morgendlichen Bibelarbeiten sowie gemeinsames Singen und Beten geben dem Miteinander

zusätzlich eine stabile Grundlage. Bei den gemütlichen, abendlichen Treffen im Café des Gästehauses macht sich sehr bald das Gefühl breit, dass man sich schon lange kennt.

Am Montagmittag enden die Workshops. Ein erfülltes verlängertes Wochenende kommt zum Abschluss. Für viele sind die Kreativ-Handwerker-Tage ein Anstoß, sich auch zu Hause weiter mit der Drechselei oder dem Korbblechten zu beschäftigen.

Rudolf Möckel





WISSENSWERTES ZUM BUCH 1. MOSE

„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“

1. Mose 3,15

Das Buch der Ursprünge

Das christliche Verständnis vom Menschen, der Weltgeschichte und der Heilsgeschichte ist ohne das erste Buch Mose überhaupt nicht denkbar. Man kann den Inhalt mit drei Stichworten ordnen:

Schöpfung: Wir erfahren vom Ursprung fast aller Dinge, die wir mit unseren Augen sehen können: Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Meere und Festland, Pflanzen und Tiere – und wir lesen als Abschluss von der Erschaffung der ersten Menschen.

Ordnungen: Nicht nur die sichtbaren Dinge werden uns mitgeteilt. In diesem Buch finden wir Informationen, wie Gott das Zusammenleben der Menschen ordnet: Ehe, Familie, Sprache und Gesellschaft.

Gottesbeziehung: Anders als andere Lebewesen sind Menschen auf eine Beziehung zu Gott angelegt. Wir erfahren, wie Sünde das Verhältnis zu Gott zerstört, und lesen von Gottes Erlösungsabsicht. Wir lernen die geistliche Dimension von Segen und Fluch kennen, von Erwählung und Führung bis hin zu Bundesschlüssen, mit denen Gott sich den Menschen nähert.

Ein angefochtenes Buch

Bis vor etwa 200 Jahren war es unstrittig, dass die Bücher Mose vertrauenswürdige Texte sind. Aufgrund bestimmter Beobachtungen begann man, an der Verfasserschaft durch Mose zu zweifeln. Mit dem Aufkommen alternativer Theorien der Entstehung des Universums und des Lebens nahmen die Vorbehalte zu, sodass man heute in der kritischen Theologie von einem „Schöpfungsmythos“ spricht. Das muss uns nicht irritieren, denn es gibt starke Gründe, dem Text zu vertrauen, wie es der Sohn Gottes und die Apostel mit großer Gewissheit taten.

WISSENSWERTES ZUM HEBRÄERBRIEF

„Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohen Priester unseres Bekenntnisses, Jesus, der treu ist dem, der ihn dazu gemacht hat.“

Hebräer 3,12

Verfasser

Der Brief an die Hebräer endet zwar wie ein Brief, aber er beginnt nicht so. Sonst beginnen Briefe mit einer Vorstellung des Absenders, einigen Grußworten, einem Segenswunsch usw. Dieser Brief dagegen beginnt ohne jeden Hinweis auf seine Herkunft. Deshalb hat man, solange es diesen Brief gibt, gerätselt, von wem er geschrieben sein mag. Die Liste der Vorschläge ist lang: Paulus, Apollos, Lukas, Barnabas. Das Gemeinsame an den Vorschlägen ist: Sie sind nichts als Vermutung.

Empfänger

Klarheit gibt es dagegen, an wen sich der Brief zuerst richtet, nämlich Christen mit jüdischem Hintergrund. Vermutlich kennt der Verfasser die Christen, an die er

schreibt, denn er kennt ihre Situation recht gut. So verweist er auf ihre früheren Liebesdienste (6,10), er kennt ihre aktuelle geistliche Verfassung (5,11-14) und hat die Absicht, sie zusammen mit Timotheus baldmöglichst zu besuchen (13,23). Das sind alles Hinweise auf einen vertrauten Empfängerkreis.

Thema des Briefes

Zunächst kann man den Eindruck haben, der Brief behandle ein sehr fernes Problem: Juden sind zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Mit ausgeprägter Detailkenntnis werden die theologischen und praktischen Fragen dieses Wechsels erörtert. Der Brief ist aber aus mehreren Gründen auch für Nichtjuden eine Schatzkammer, denn ...

... der Brief hebt die Größe und Erhabenheit Jesu hervor, der zwar in einfacher Gestalt über diese Erde ging, aber größer ist als Melchisedek oder Mose.

... der Brief spricht über Erfahrungen, die Menschen aller Zeiten machen, wenn sie ein religiöses System verlassen, um Christus zu folgen.



GLAUBEN.LEBEN 2026

Dillenburger Kalender

Dieser Jahreskalender bietet gute Impulse für Christen zum Glaubenswachstum. Fast alle Bücher der Bibel werden bei den Tagestexten systematisch berücksichtigt. Zentrale biblische Aussagen werden aufgegriffen und bilden die Grundlage jeder Andacht. Er ist sowohl als Buch- wie auch als Abreißkalender erhältlich.



Abreißkalender

400 Blatt, 18,8 x 27,4 cm
Best.-Nr. 272700026, ISBN 978-3-98963-021-5
€ (D) 16,90

Buchkalender

Gb., 784 S., 11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 272701026, ISBN 978-3-98963-022-2
€ (D) 11,90

Wichtige Hinweise zum neuen Bibelleseplan

Für die kommenden Jahre 2026 bis 2029 bieten wir – in Verbindung mit dem **Kalender „glauben.leben“** – einen neuen **BIBELLESEPLAN**. Dazu gibt es keine Fragen und Antworten mehr, dafür aber einen ausgewählten **Tagesvers**, zu dem man einen **Andachtstext** in dem o. a. Kalender lesen kann. Die **Einführungen** zu den biblischen Büchern findet man weiterhin an gewohnter Stelle in der G.

Diese neue Bibellese führt über vier Jahre hinweg **einmal durch die ganze Bibel** und orientiert sich dabei mit ihren Leitversen und Andachten konsequent am **Kirchenjahr**, d. h., sie berücksichtigt die einschlägigen **Feste und Feiertage**. An den **Sonntagen** sind zumeist die poetischen Bücher der Bibel (Psalmen, Sprüche, Hohelied usw.) im Blick.

Wir wünschen weiterhin allen Lesern und Nutzern der G und des Bibelleseplans bereichernde Erfahrungen und Einsichten in der Begegnung mit Gottes Wort!

JAHRESBIBELLESE – JANUAR/FEBRUAR 2026

Wochentag	Datum	Bibellese	Tagesvers*	X	Wochentag	Datum	Bibellese	Tagesvers*	X
Donnerstag	1. Januar	Psalm 119,1-40	18		Sonntag	1. Februar	Psalm 5	8a	
Freitag	2. Januar	1. Mose 1	26a		Montag	2. Februar	1. Mose 27	35	
Samstag	3. Januar	1. Mose 2	17		Dienstag	3. Februar	1. Mose 28	15	
Sonntag	4. Januar	Psalm 1	6		Mittwoch	4. Februar	1. Mose 29	25b	
Montag	5. Januar	1. Mose 3	6a		Donnerstag	5. Februar	1. Mose 30	23b+24b	
Dienstag	6. Januar	1. Mose 4	5		Freitag	6. Februar	1. Mose 31	12b	
Mittwoch	7. Januar	1. Mose 5	24		Samstag	7. Februar	1. Mose 32	29a	
Donnerstag	8. Januar	1. Mose 6	6		Sonntag	8. Februar	Psalm 6	4	
Freitag	9. Januar	1. Mose 7	1		Montag	9. Februar	Hebräer 1	2	
Samstag	10. Januar	1. Mose 8	21b		Dienstag	10. Februar	Hebräer 2	1	
Sonntag	11. Januar	Psalm 2	11		Mittwoch	11. Februar	Hebräer 3	4	
Montag	12. Januar	1. Mose 9	13		Donnerstag	12. Februar	Hebräer 4	9	
Dienstag	13. Januar	1. Mose 10	10a		Freitag	13. Februar	Hebräer 5	8	
Mittwoch	14. Januar	1. Mose 11	4b		Samstag	14. Februar	Hebräer 6	10a	
Donnerstag	15. Januar	1. Mose 12	13a		Sonntag	15. Februar	Psalm 7	11	
Freitag	16. Januar	1. Mose 13	10a		Montag	16. Februar	Hebräer 7	7	
Samstag	17. Januar	1. Mose 14	3		Dienstag	17. Februar	Hebräer 8	1b	
Sonntag	18. Januar	Psalm 3	4a		Mittwoch	18. Februar	Hebräer 9	22	
Montag	19. Januar	1. Mose 15	6		Donnerstag	19. Februar	Hebräer 10	14	
Dienstag	20. Januar	1. Mose 16	4b		Freitag	20. Februar	Hebräer 11	1	
Mittwoch	21. Januar	1. Mose 17	19b		Samstag	21. Februar	Hebräer 12	12	
Donnerstag	22. Januar	1. Mose 18	23		Sonntag	22. Februar	Psalm 8	5	
Freitag	23. Januar	1. Mose 19	17b		Montag	23. Februar	Hebräer 13	8	
Samstag	24. Januar	1. Mose 20	6b		Dienstag	24. Februar	1. Mose 33	4	
Sonntag	25. Januar	Psalm 4	8		Mittwoch	25. Februar	1. Mose 34	25b	
Montag	26. Januar	1. Mose 21	17b		Donnerstag	26. Februar	1. Mose 35	2	
Dienstag	27. Januar	1. Mose 22	12		Freitag	27. Februar	1. Mose 36	2a	
Mittwoch	28. Januar	1. Mose 23	11a		Samstag	28. Februar	1. Mose 37	22a	
Donnerstag	29. Januar	1. Mose 24	21						
Freitag	30. Januar	1. Mose 25	23b						
Samstag	31. Januar	1. Mose 26	2b						

* mit einer darauf bezogenen Andacht im Kalender „glauben.leben“

MISSION VOR DER HAUSTÜR –

WIE DU DEN MISSIONSAUFTAG IN DEINEM ALLTAG ERFÜLLST!



Das war das Seminarthema, zu dem sich 17 engagierte Teilnehmer aus ganz Deutschland vom 19. bis 21. September im Freizeitheim Rehe einfanden. Tina Böhringer und Jochen Endres von der Stiftung Heukelbach führten uns ins Missions-training „Alltag“: wie wir unsere Nächsten als von Gott zugewiesenes natürliches Missionsfeld verstehen und ihnen die beste Botschaft nahebringen können.

Das Programm war reichlich gefüllt: Bibelarbeiten, Erlebnisberichte, praktische Übungen und Austausch wechselten miteinander ab. Wir sprachen über den „geistlichen

Grundwasserspiegel“ in Deutschland und über die große Chance der Evangelisation über gewachsene Beziehungen.

Wie knüpfe ich Beziehungen? Welcher Evangelisationsstil passt zu mir? Welche persönlichen Hemmnisse gilt es wie zu überwinden? Wie sage ich mein persönliches Zeugnis weiter? Wie wichtig ist Zuhören? Wie überwinde ich Entmutigungen? – Das waren Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen.

Wir schauten uns biblische Beispiele für Alltagsmission an und untersuchten, wie unser Herr mit Einzelnen umging. Uns wurde die Bedeutung von Gastfreundschaft, der praktizierten Fremdenliebe, neu bewusst. Schließlich bekamen wir die neue Buchserie „DAS WORT gemeinsam lesen“ in ihrer Anwendung vorgestellt. Ein Wochenende

Reflektion und Austausch

- Wo siehst du in deinem Alltag Möglichkeiten Gastfreundschaft zu leben?
- Wo siehst du für deine Gemeinde Möglichkeiten? Wie könntest ihr verstärkt Christen mit Nichtchristen zusammenbringen?
- Was könnte ein konkreter nächster Schritt sein?

DU WIRST GEBRAUCHT



voller Ermutigung und guter Impulse in einer sonnendurchtränkten Unterkunft mit hervorragender Bewirtung! Danke, Herr!

WAS GOTTES GNADE VERMAG

SFC-FREIZEIT IN REHE VOM 21.–26.09.2025

Zum Angebot des Arbeitskreises „Senioren für Christus“ gehören Freizeiten, die wir jedes Jahr durchführen.

Die letzte Freizeit dieses Jahres fand in der Zeit vom 21.–26. September statt. Dazu trafen sich fast 40 Senioren im Christlichen Gästezentrum in Rehe, um Gemeinschaft unter Gottes Wort, aber auch Zeiten der Ruhe und Entspannung zu haben.

Jeweils am Vormittag und am Abend hielt Joschi Früh-



stück, Gernsbach, eine Bibelarbeit. Er sprach über Texte aus dem 1. Johannesbrief. Wir sahen diesen Brief als einen Brief eines Vaters an seine Kinder. In acht Bibelarbeiten wurde uns jeweils



ein anderer Aspekt der verschiedenen Aussagen aus dem Brief vorgestellt. Joschi stellte uns die Liebe Gottes, die er zu uns hat, engagiert vor Augen. Uns wurde neu bewusst, welche Fülle



Joschi Frühstück

und Tiefe in dem Wort Gottes liegt, dass es uns neu anspricht, auch wenn wir es schon lange kennen. Darauf hinaus stellte uns Joschi an einem Abend seine spannende und auch schwierige Kindheit und Jugendzeit vor, und wir staunten darüber, was Gottes Gnade vermag, wenn sich ein Mensch ihm anvertraut.

Nachmittags trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen und tauschten Erfahrungen und Erlebnisse aus, aber auch Sorgen und Nöte kamen zur Sprache. Es wurden Wanderungen unternommen, verschiedene Spiele in kleinen Gruppen gespielt und schöne Karten gebastelt. Einen Nachmittag konnten wir nutzen, um Wunschlieder zu singen, die sich jeweils mit besonderen Erinnerungen verbanden. Die Zeit war geprägt von einem liebevollen Miteinander und einer sehr schönen Gemeinschaft. Es waren harmonische Tage unter dem spürbaren Segen Gottes.

Wir schauen dankbar auf diese schöne Zeit zurück. Dankbar sind wir auch für die hervorragende Versorgung und Betreuung und die immer wohltuende Atmosphäre in Rehe. In erster Linie gilt unser Dank aber unserem himmlischen Vater für alle Bewahrung und die segensreiche Zeit, die er uns schenkte.

Erhardt Riedesel

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich einladen zur **Senioren-für-Christus-Tagung in Rehe vom 01.02.-04.02.2026**, die zum wiederholten Mal durchgeführt wird. Das Thema lautet: „Glauben im Gegenwind“. Alle Senioren sind herzlich eingeladen. Wir werden einige wichtige und interessante Vorträge unter diesem Gesamtthema in diesen Tagen hören, aber wir haben auch Zeit für Gemeinschaft und Austausch. Referenten sind Hartmut Jaeger, Samuel Rindlisbacher, Rudolf Möckel, Thomas Kleine, Burkhard Klaus, Dr. Wolfgang Vreemann, Pastor Ulrich Abels. Die musikalische Leitung hat Govert Roos vom Missionswerk Mitternachtsruf.

Anmeldung an Erhardt Riedesel, Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de.

WIE KANN MAN EHE MIT GOTT LEBEN?

EHESTARTERSEMINAR AUF DEM SANDERHOF



14 Paare waren vom 11. bis 13. Juli 2025 dabei. Davon 10 jung verheiratet und 4 verlobt. Es ging um folgende Themen:

- Wie lebt man eine verbindliche Beziehung?
- Wie kann man Konflikte lösen oder gar nicht erst entstehen lassen?
- Und wie ist das mit Sex? Das klappt sowieso, oder?
- Wie kann man Ehe mit Gott leben?
- Wie lebt man geistliche Gemeinschaft in der Ehe?
- Wie trifft man gemeinsame Entscheidungen?
- Wie regelt man die finanziellen Dinge?
- Welche Rolle spielen Eltern und Schwiegereltern?

Ein Paar schreibt rückblickend: „Vielen Dank für das wunderschöne Wochenende und euren Dienst und das Erzählen eigener Erfahrungen sowie die biblischen Impulse.“ So haben es viele empfunden.

Wir, das sind Wolfgang Seit & Susanne Guteknecht-Seit und Lothar & Dietlinde Jung, laden ganz herzlich zum nächsten Ehestarterseminar ein, vom 14.-16. August 2026 auf dem Sanderhof in 32694 Dörentrup.

Lothar Jung

EHESTARTER SEMINAR 2026

14.-16. AUGUST 2026

SANDERHOF
32694 DÖRENTRUP

Für Paare, die kurz vor der Eheschließung stehen oder kurz danach

WIE MAN INDUKTIV DIE BIBEL STUDIERT

DIE EL-BERGANTI-KURZBIBELSCHULE IN SPANIEN

Bei „El Berganti“ denkt man an Sonne und Meer. Bei „Kurzbibelschule“ denkt man an „Gottes Wort studieren und lernen“. Vom 6. bis 13. September 2025 haben wir beides miteinander verbunden.

25 Geschwister nahmen teil, im Alter von 16 bis 71. Eine bunte Mischung.

Abends hatten wir unsere Unterrichts- und Seminarzeiten. Vormittags war Zeit für Hausaufgaben und Eigenstudium. Nachmittags haben wir Sonne, Strand und die herrliche Umgebung genossen.

Gemeinsam haben wir gelernt, wie man induktiv die Bibel studiert. Ausprobiert und geübt haben

wir es an 1. Mose 1–3. Wenn man eine Bibelstudienmethodik kennenlernen lernt, die man vorher so nicht gewohnt war, dann müssen auch alte Hasen noch mal richtig schwitzen. Aber der abendliche Austausch über die Beobachtungen in der persönlichen Studienzeit war unglaublich gewinnbringend und hat richtig Spaß gemacht.

Wir lernten, dass Gott „schuf“ und „machte“ und „bildete“. Und wir erfuhren, dass er das bis heute tut, denn er hat innerhalb der Gruppe eine so gute Gemeinschaft geschaffen – da hat man richtig gemerkt, dass er am Werk war.

Statement eines Teilnehmers (Jörn Pfeiffer):
El Berganti KBS: intensiv, bereichernd, praxisnah. Ansporn, tiefer in der Bibel zu graben. Induk-



tives Bibelstudium eröffnet neue Perspektiven. Gemeinschaftsfördernd, tolle Menschen kennengelernt, jede Menge Spaß. Fazit: Freizeiten sind auch mit Ü40/Ü50 so cool wie vor 25 Jahren! Gerne mehr davon!

Lothar Jung

UNSER WERT IST IN IHM

MÄNNERWOCHEHENENDE 2025 IN WILLINGEN-USSELN

Nachdem dieses Männer-Wochenende jahrzehntelang in Basdahl stattfand, trafen sich Ende September erstmals knapp dreißig Männer im Hochsauerland.

Thematisch ging es um die Suche nach Ruhe, Frieden und Freude bei Gott. Mit Arne Janzen aus Bochum hatten wir einen jungen, dynamischen Referenten, der uns die verschiedenen Aspekte einer intensiven Beziehung mit und zu Gott näherbrachte.

Wer (oder was) stillt unser Bedürfnis nach Ruhe und Frieden? Was bedeutet uns die



Ewigkeit? Sind wir „hungrig nach mehr“ von Gott? Wo setzen wir bei all den Lebensprioritäten an, uns durch die Nähe zu Gott verändern zu lassen? Was bedeuten uns in diesem Prozess Gottesfurcht und Selbstverleugnung?

Das Nachdenken über unser geistliches Temperament war

herausfordernd, da wir nur allzu oft durch Leistungsdenken vom Vertrauen auf Gott abgehalten werden.

Was nehmen wir nach diesem Wochenende mit in unseren Alltag? Durch unseren Herrn Jesus Christus ist etwas Gutes in uns hineingelegt worden, unser

Wert ist in IHM. In jeder Hinsicht sind wir von IHM abhängig, und nur durch IHN können wir Erneuerung erleben. So finden wir Ruhe, Frieden und Freude bei IHM.

Sven Steingräber

EINE SEHR GUTE KONFERENZ MIT ZUKUNFTSTRÄCHTIGEN KONTAKTEN

BERICHT VON DER PAN AFRICAN BRETHREN CONFERENCE ON MISSION IN HARARE, SIMBABWE, 11. BIS 15. AUGUST 2025



Die Afrikakonferenz der Gemeinden, die von Missionären der Brüderbewegung gegründet wurden, findet alle paar Jahre in einem anderen Land statt. Im Jahr 2017 war ich zusammen mit Monika Snethlage und tansanischen Leitern der KLB-Kirche in Kenia dabei.

In diesem Jahr war der Plan, dass ich mit einem Kollegen vom KLB-Verlag, der für Vermarktung zuständig ist, an dieser Konferenz teilnehme. Es sollten neue Märkte oder Kontakte gefunden werden für unsere Suaheli-Literatur. Da der Kollege kurzfristig ein Studium an der Bibelschule in Nanyoka, Südtansania, begann, bin ich letztendlich allein geflogen.

Das Thema der Konferenz kam aus dem 1. Thessalonicherbrief 2,4: „**„von Gott bewährt, um das Evangelium zu verkündigen.“**“ Es war mir eine große Ermutigung,

dass ich in diesem großen Auftrag Gottes schon so viele Jahre mitarbeiten darf. Fast jeder Beitrag gab mir neue Anstöße und Ermutigung für den Dienst in Tansania. Ein großer Schwerpunkt war, wie man der jüngeren Generation mehr Verantwortung geben kann, damit sie auf ihre Weise und mit passenden Medien das Evangelium entsprechend der afrikanischen Kultur weitergibt.

Am **internationalen Abend** gab es fröhliche afrikanische Tänze, wobei die beiden größten Gruppen

aus Simbabwe und Sambia am meisten aus sich herausgingen, während sie in ihren lokalen Sprachen sangen. Auch die Anbetungszeiten waren sehr lebendig, geleitet von einem Worship-Team aus verschiedenen Ländern. Viele der Lobpreis- und Anbetungslieder kannte ich von Tansania, wenn auch mit Suaheli-Text. Von daher fühlte ich mich in dieser Gemeinschaft sehr wohl und konnte leicht Kontakte knüpfen.

Ich war verwundert, dass es außer unserem Büchertisch mit



Inge Danzeisen am Büchertisch



200 Jahre Brüderbewegung



Suaheliliteratur keinen klassischen Verkaufstisch gab mit englischer Literatur. Die meisten verteilten Infos zu ihren Werken und gaben kostenfreie englische Literatur weiter. An unserem KLB-Büchertisch, der im Gang zu den Seminarräumen stand, ergaben sich gute Kontakte, sowie auch zwischendurch beim Anstehen in der Essensschlange oder am Tisch.

Auch die Kontakte zu den anderen Verlagen waren wichtig. Ich sprach mit den Vertretern von OPAL aus Schottland, mit denen wir ein Buch über **Familie in Afrika** verlegen werden. Außerdem war aus Kanada EPI dabei, von denen wir einige Emmauskurse und Bücher auf Suaheli haben. Die verkürzte Version von Alexander Strauchs „Biblische Ältestenschaft“ wurde mir in die Hand gedrückt. Ein schottischer Missionar hat schon

2020 Teile des langen Buches auf Suaheli übersetzt. Nun wird es langsam wieder aktuell, sodass wir vielleicht die Kurzversion statt des dicken Buches herausgeben können.

Interessant war auch die **Begegnung mit zwei Koreanern**, die sich zunächst für unser „Bibelpanorama“ interessierten. Sie haben ihre eigene Zeitleiste der Endzeit entwickelt und veröffentlichten mithilfe von künstlicher Intelligenz Buch um Buch. Das gab mir viel zu denken, wie man in der Redaktionsarbeit manches vereinfachen könnte.

So war es rundum eine sehr gute Konferenz, bei der sich zukunftsreiche Kontakte ergaben. Auch historisch war es eine sehr wichtige Konferenz. Zum einen wurde das **Jubiläum von 200 Jahren Brüderbewegung** mit dem Anschnitt des Geburtstagskuchens gewürdigt. Aber auch

die Änderung des Namens der Konferenz in **African Brethren Churches Network** und der Verabschiedung der **Harare Deklaration** waren wichtige Punkte. Diese Deklaration will u. a. „biblischen Afrikanismus konsolidieren, der bibeltreu ist und die geistlichen, spirituellen und spezifischen kulturellen Realitäten Afrikas berücksichtigt.“

Für alle Gebete und Unterstützung zu dieser Reise bin ich sehr dankbar und hoffe nun, dass sich die Anregungen und Ideen dann nach Gottes Plan zusammenfügen werden. Ich bin sehr froh, dass ich mit **Air Tanzania** schnell und unkompliziert nach Harare fliegen konnte, und auch die Verbindung nach Dar und zurück habe ich gut mit Nachtbus und Schnellzug geschafft.

Inge Danzeisen

VERÄNDERUNG IST MÖGLICH

BERICHT AUS DER KITA IN CÁCERES, BRASILIEN

Im Verlauf dieses Jahres wandte sich ein Vater eines KiTa-Kindes an das Team des Projekts AGREGAR und bat um Unterstützung. Er kämpfte mit schwerwiegenden Problemen im Zusammenhang mit Alkohol- und Drogenkonsum. Mit viel Liebe, Gebet und tatkräftiger Hilfe gelang es uns, eine Aufnahme in eine Entzugsklinik

zu vermitteln. Heute dürfen wir voller Dankbarkeit berichten, dass sich dieser Mann nun seit fünf Monaten in Behandlung befindet – und dabei eine beeindruckende Stärke und Entschlossenheit in seinem Genesungsprozess zeigt.

Und das Schönste daran: Während dieser Zeit hat er sein Leben Jesus Christus anvertraut! Diese Entscheidung erfüllt uns mit tiefer



Freude. Die verwandelnde Kraft Gottes im Leben eines Menschen mitzuerleben, erinnert uns daran, dass für den Herrn nichts unmöglich ist – dass er weiterhin Wunder tut, Wunden heilt und Leben erneuert.

Unsere Stadt erlebt derzeit schwierige Zeiten. Beinahe täglich erreichen uns traurige Nachrichten über Menschen, die ihr Leben durch Sucht verlieren. Diese Geschichten schmerzen, denn hinter jeder Zahl steht ein wertvolles Leben – eine Seele, von Gott geschaffen, aber ohne Hoffnung. Im Alltag neigen wir dazu,

einfach weiterzumachen, ohne das ganze Ausmaß dieser Verluste zu begreifen. Doch wir dürfen nicht vergessen: Es sind nicht bloß Körper, die vergehen – es sind Seelen, die durch die Gnade Jesu hätten verändert werden können.

Das führt uns die Notwendigkeit der Arbeit mit den KiTa-Familien immer wieder neu vor Augen. Wir sind überzeugt, dass nur das Wort Gottes und seine Kraft Herzen heilen, Familien wiederherstellen und Lebenswege neu gestalten kann.

Betet bitte weiter für uns – für diesen jungen Mann, dass er den

Weg der Heilung treu fortsetzt, und für alle Familien, die der Herr unserer Fürsorge anvertraut hat. Möge Gott uns weiterhin Kraft schenken, unseren Glauben erneuern und uns in diesem wertvollen Auftrag leiten: den Familien das Evangelium zu bringen und dort Hoffnung zu säen, wo zuvor Schmerz war. Alle Ehre und Herrlichkeit gehören ihm!

Poliana Rodrigues

VIELE WERTVOLLE BEGEGNUNGEN ERLEBT

BERICHT VON HERBERT MARTINS KENIA-REISE (HFK, HOFFNUNG FÜR KINDER IN NOT E. V.)

Am 20. August begann meine Reise nach Kenia zusammen mit Dan. Iny brachte uns zum Bahnhof in Bochum. Von dort fuhren wir nach Düsseldorf. Über Amsterdam ging es nach Nairobi, wo wir am nächsten Morgen um 6:00 Uhr Ortszeit ankamen.



Nach einem ersten Tag zum Ankommen, Schlafen und Ausruhen besuchte ich am 22. August ein Projekt in Thika, etwa 40 km von Nairobi entfernt. Dort bekommen Kinder aus dem Slum Hilfe: Sie können zur Schule gehen, eine Ausbildung machen und bekommen auch Religionsunterricht. Das freut mich immer wieder.

Am 23. August flogen wir weiter nach Kisumu, eine Stadt am Viktoriasee, dem zweitgrößten Süßwassersee der Welt. Mit dem Taxi fuhren wir dann nach Songhor in die Nandi Hills. Dort besuchten wir das Projekt *Crossroads* (www.crossroads-kenya.com). Es ist ein Zentrum für Jugendliche, die aus dem Gefängnis entlassen wurden. Hier lernen sie, wieder einen guten Platz im Leben zu finden. Die Begrüßung durch die Menschen dort war sehr herzlich und voller Freude des Wiedersehens. ... In der folgenden Woche hielten wir



auf dem Gelände von *Crossroads* ein Seminar mit etwa 20 Teilnehmern. Dan half mir dabei sehr.

Am 2. September reisten wir drei Stunden mit dem Auto weiter nach Homa Bay am Viktoriasee. Dort trafen wir die nächste Gruppe mit rund 20 Menschen und hielten ein weiteres Seminar ab.

Der Rückflug am 6. September verlief ruhig. Über Amsterdam flogen wir nach Düsseldorf, wo unser Sohn Philip uns abholte. Nach vielen Stunden kamen wir

wieder zu Hause an. Auf der Rückreise ging es mir nicht so gut: Ich hatte Glieder- und Darmbeschwerden, war sehr müde und schwitzte stark. Zuerst dachte ich an Malaria, weil ich Malaria früher mehrmals hatte. Iny brachte mich zur Untersuchung in eine Uniklinik. Es stellte sich heraus, dass es keine Malaria war. Nach einigen Tagen ging es mir wieder besser.

Trotz dieser gesundheitlichen Probleme schaue ich mit Dankbarkeit auf die Reise zurück. Wir haben viele wertvolle Begegnungen erlebt. Zuhause hat Iny in der Zeit alles treu übernommen. Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die uns in Gedanken und



Mit dem Fundament für das Internat wird begonnen.

im Gebet begleitet haben.

Am 24.11. bis 05.12.2025 möchte ich mit Albert Kloster zur Weiterführung des Unterrichts nach *Crossroads* reisen.

Mit herzlichen Grüßen
Herbert und Iny Martin



Seminar.



Afrika der Kontinent der Kinder.

ALS MISSIONARIN ALLEIN AUF WEITER FLUR

ZU BESUCH BEI RUTH WILLENBRECHT IM KONGO

Im August hatten wir (Lydia und Elisa) die Möglichkeit, Ruth Willenbrecht für zwei Wochen in Likasi zu besuchen. Eine geniale Möglichkeit, um das, wovon wir bisher nur in den Rundbriefen gehört hatten, direkt vor Ort anzuschauen und sie mit tausend Fragen zu löchern.

In vielerlei Hinsicht war die Reise für uns sehr bereichernd und horionterweiternd.

Wir durften in verschiedenen Bereichen miterleben, wie Ruth mit großer Freude und Hingabe nun schon seit 40 Jahren im Kongo dient – sei es in der Gemeinde, bei der Frauenarbeit oder im ganz persönlichen Begleiten von Menschen – und dass sie dort im Kongo genau am richtigen Ort ist.

Trotzdem gibt es natürlich auch viele Herausforderungen für sie, z. B. der Umgang mit der allgegenwärtigen Armut und das Thema Sicherheit (auf Überlandfahrten fährt sie nur mit einem Kongolesen, falls etwas passieren würde oder das Auto liegen bleibt; bei der Frauenkonferenz wurde in der letzten Nacht versucht, das Geld der Sammlungen zu klauen). Außerdem ist sie nun – seitdem Rachel



Ruth Willenbrecht (links)



Die Schulleiter zeigen uns die Räume der Taubstummenschulen





Sie bringen alles mit, um sich selbst zu versorgen – bis hin zu Töpfen, Kohle und den nötigen Herden



Auch auf der Frauenkonferenz werden Bücher und vor allem Bibeln verkauft



Ruth gemeinsam mit ihrem Team an Mitarbeitern



Anfang des Jahres hat Ruth ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert



Die Frauen reisen von teils über 200 km entfernt an



Auf der Frauenkonferenz

nicht mehr in Lubumbashi ist – als „westliche“ Missionarin allein auf weiter Flur, und ihr fehlt eine Freundin.

Da unsere Reise auch in die kongolesischen Ferien fiel, hatten wir leider nicht die Möglichkeit, uns einen Eindruck vom Schulalltag in der **Taubstummenschule** zu verschaffen. Allerdings konnten wir uns die Schulgebäude anschauen und die Schulleiter treffen, die uns von ihrer Arbeit und auch von verschiedenen Herausforderungen berichteten. Durch die generelle Armut im Land (laut Internet ist der Kongo das fünftärmste Land der Welt!) sind die Eltern häufig nicht in der Lage, das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen oder die Schulmaterialien zusammenbekommen, zumal sie das Schulgeld zunächst für ihre gesunden Kinder bezahlen. Dann ist die Frage, ob noch etwas übrig ist. Hinzu kommt, dass vom Staat keine Unterstützung für die Arbeit mit den Taubstummen angeboten wird, wodurch die letzten Jahre vor allem finanziell sehr schwierig waren. Obwohl sie berichteten, dass sie zeitweise sehr entmutigt waren, konnte man den Schulleitern anmerken, wie sie sich mit ganzem Herzen für die einsetzen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen sind. Gerade ihnen wollen sie Gottes Liebe weitergeben. Einer hat sogar drei Internatskinder über die Ferien mit zu seiner Familie genommen, weil sie nicht nach Hause konnten.

Insgesamt blicken wir mit Dankbarkeit und Freude zurück auf **zwei sehr spannende und eindrucksvolle Wochen im Kongo** und können allen etwas abenteuerfreudigen Menschen nur empfehlen, sich auf die Reise zu machen, Land und Leute selbst kennenzulernen und über Gottes Wirken im Kongo zu staunen.

Wir sind dankbar:

- für die gesegnete Frauenkonferenz
- für eine bewahrte Reise mit vielen wertvollen Begegnungen
- für Ruths Dienst im Kongo die letzten 40 Jahre und dass Gott dort durch sie am Werk ist

Bitte betet mit:

- dass das Thema der Frauenkonferenz „Hunger nach Gottes Wort“ in den Herzen der Frauen nachwirkt
- für die Taubstummenschule, dass die Eltern alle Materialien für den

- Schulstart zusammenbekommen und die Kinder gut ankommen
- für die Sicherheitslage im Land (Bewahrung für Ruth und die Geschwister vor Ort)

Lydia Kreft und Elisa Mesenbrink

EIN BRIEF AUS PORTUGAL

SCHALOM UND VIELE GRÜßE IN CHRISTUS JESUS!



Vielen Dank, dass ihr in euren Gebeten an uns Geschwister in Portugal denkt! Wir hoffen, dass all die Versammlungen, die ich einmal besucht habe, auch im Glauben wachsen, denn die Zeiten, in denen wir jetzt leben, werden jeden Tag dunkler.

Was meine Familie betrifft, so darf ich sagen, dass sich der Zustand meiner Frau gefestigt hat. Meistens liegt sie aber im Bett, manchmal sitzt sie auch auf einem speziellen Stuhl zur Physiotherapie und Entspannung. Sie hat nicht allzu große Schmerzen, außer am Bein, an dem sie operiert worden ist. Unsere älteste Tochter hilft ihr hauptsächlich. Dafür bleibt sie zu Hause, um sich um sie kümmern zu können. Das ermöglicht es mir, verschiedene Versammlungen zu besuchen. Im vergangenen August konnte ich sogar mit einer Gruppe zehn Tage in Israel und Jordanien verbringen. Es war so ein tolles Erlebnis, da es

in Israel so gut wie keine Touristen gab. Eine Frau schenkte ihr Herz dem Herrn während unserer Zeit im Garten Gethsemane. Während der Reise konnten vier Gläubige im Jordan getauft werden, darunter ein junger Mann aus unserer Gemeinde in Porto.

Das vergangene Wochenende (4. & 5. Oktober) war sehr aktiv und gesegnet, da wir in der Nähe von Coimbra das jährliche Treffen der Brüderversammlungen hatten. Es war ein Tag des Segens, mit Botschaften, Chören, Preis und Anbetung, Gebetszeiten und etlichen Ankündigungen. Der Saal war voll, und wir spürten einen guten Geist der Gemeinschaft. Ich konnte auch für die geplante Israel-Reise 2026 werben, obwohl es sehr schwierig ist, die Menschen davon zu überzeugen, mitzufahren ... (s. Fotos)

Am Sonntag (5. Oktober) konnten wir an der Taufe von vier Gläubigen aus einer nahe gelegenen Versammlung teilnehmen. Eigentlich ist es



unsere „Tochterversammlung“, da einer der Ältesten von dort in unserer Versammlung bekehrt und wiedergeboren wurde. Wir preisen den HERRN, denn obwohl wir sehr selten Frucht sehen, kommen doch Menschen zum HERRN, und das gibt uns Freude und weitere Motivation.

Die normalen Aktivitäten gehen weiter, Versammlungen laden mich zu Bibelstudien und Predigten ein. Dazu kommen einige andere Dienste wie Beerdigungen usw.

Wir danken euch für euer Engagement für die Arbeit in Portugal und für eure Unterstützung! Danke, dass ihr für uns betet! Bitte betet auch für die Gesundheit und positive Einstellung meiner Frau, für das Wachstum unserer Gemeinde und für Neubekehrte.

Möge der Herr euch alle segnen und euch seinen Frieden schenken!

Ich grüße euch im Namen Jeschua!

Normando Fontoura (Porto)

(Ins Deutsche übertragen von Wolfgang F. Franke)

Fotos: Graça u. Normando Fontoura (Porto) und Treffen der Brüderversammlungen bei Coimbra

RUBRIK: ISRAEL



GOTT HAT SEIN VOLK NICHT VERSTÖßEN!

Von Nathanael Winkler

Beinflusst durch die Medien, aus Mangel an Erkenntnis und nicht selten auch aus theologischer Überzeugung wenden sich heute viele Christen von Israel ab. Sie betrachten das Volk und das Land Israel als Teil der historischen Vergangenheit, getrennt vom fortdauernden Wirken Gottes in der Geschichte. Damit aber lösen sie Israel aus Gottes Heilsplan heraus und übersehen seine zentrale Bedeutung in der biblischen Eschatologie im Hinblick auf das Kommen des Herrn. Genau an dieser Stelle ist ein **Blick in das Buch Hosea** hilfreich, wo sich Gottes Heiligkeit, aber auch seine Gnade und Treue dem Volk Israel gegenüber – sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft – offenbaren. Der Prophet Hosea stellt klar: Israel ist und bleibt ein Volk vor Gott. Weil Gott treu ist. Folgende Gedanken aus Hosea teilte mir ein Bruder aus Israel, der genau diese Entwicklung unter den «Heiden» mit Sorge und Erschrecken betrachtet.

Da sprach Er: Nenne ihn »Lo-Ammi«; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure! ... Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden. ... Und ich will sie mir im Land ansäen und mich über die »Unbegnadigte« erbarmen und zu »Nicht-mein-Volk« sagen: »Du bist mein Volk!«, und es wird sagen: »Du bist mein Gott!« (Hos 1,9; 2,1; 2,25)

Die Geschichte von Gottes Sieg in seiner Beziehung zu Israel trotz ihrer Sünden wird durch die Ehe Hoseas dargestellt. Die wunderbare Veränderung in dieser Beziehung wird durch die Namen der Kinder Hoseas beschrieben.

- Sein erstes Kind, „**Jizreel**“ (hebräisch: *Jizre-el* – „Gott sät“), erinnert Israel an die Strafe, die König Jehu für das grausame Blutvergießen über die siebzig Söhne Ahabs erwartet (2. Könige 10,1–11).
- Sein zweites Kind, „**Lo-Ruchama**“ („Nicht-Erbarmen“), symbolisiert Gottes Entscheidung, Israel das Zukommen zu lassen, was sie verdienten (Hosea 1,6).
- Das dritte Kind, „**Lo-Ammi**“ („Nicht-mein-Volk“), symbolisiert Gottes Entscheidung, Israel zu bestrafen, weil es anderen „Göttern“ diente. Dies ist zugleich eine bewusste Anspielung auf das Lied Moses in 5. Mose 32,21.

Sie haben mich zur Eifersucht gereizt mit dem, was kein Gott ist, durch ihre nichtigen Götzen haben sie mich erzürnt; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist, durch ein törichtes Volk will ich sie erzürnen!

Diese Anspielung auf 5. Mose 32 dient Hoseas Absicht gut. Sie erinnert Israel prophetisch daran, dass es Gott zur Eifersucht gereizt hat, indem es anderen Göttern diente. Bemerkenswerterweise enthält sie auch einen Hinweis für Hoseas Leser, dass Gott im Gegenzug ein „Nicht-Volk“ erwählen würde, um Israel zur Eifersucht zu reizen.

Die Namen der Kinder Hoseas, die ursprünglich Israels Strafe bezeichneten, werden dann in Hosea 2,23 umgekehrt, um Israels endzeitliche Erlösung anzukündigen. „**Gott wird Israel wieder pflanzen**“ (säen) im Land, wo er sich ihrer erbarmen und sie „**mein Volk**“ nennen wird, weil sie schließlich sagen werden: „**Du bist mein Gott.**“

Vor diesem Hintergrund lässt sich Paulus' Zitat aus eben diesen Versen des Hosea in **Römer 9,25-26** verstehen. Viele behaupten, Paulus deute die Verheißung Hoseas neu und beziehe sie auf die Gemeinde als das „**neue Israel**“, bestehend aus Juden und Heiden (**Röm 9,24**). Eine solche Lesart jedoch verfehlt Paulus' Absicht und die Beachtung, die er der ursprünglichen Verheißung schenkt.

Auf der Grundlage von Hoseas Anspielung auf **5. Mose 32** tragen die Ausdrücke „**Nicht-mein-Volk**“ (*Lo-Ammi*) und „**Mein-Volk**“ (*Ammi*) eine doppelte Bedeutung:

- Erstens beziehen sie sich auf die Wiederherstellung der leiblichen Nachkommen Israels.
- Zweitens beziehen sie sich auf die Heiden, die Gott erwählt

hat, um Israel zur Eifersucht und damit zur Umkehr zu bewegen – aufgrund seiner Entscheidung, jene zu lieben, die im Blick auf die Bündnisse und Verheißenungen einst als „**Nicht-Volk**“ galten.

Durch das Zitieren der Verheißung Hoseas im Römerbrief besteht Paulus' Ziel nicht darin, **Israel neu zu definieren**, sondern die Heiden an **ihre Rolle in der Erlösung Israels** zu erinnern. Die Heiden wurden nicht in den Baum der Verheißung **eingepfropft**, um Israel zu ersetzen (**Röm 11,17**), sondern als Teil von Gottes Plan, das **wahre Israel** zu sich zurückzuführen.

Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: „Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen.“ (Röm 10,19)

Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sonstern durch ihren Fall wurde das Heil den Heiden zuteil, um sie zur Eifersucht zu reizen. (Röm 11,11)

Wir „Heiden“ dürfen nicht überheblich werden gegenüber Israel. **Wir tragen nicht die Wurzel – die Wurzel trägt uns** (**Röm 11,18**). Gott hat uns aus Gnade in den Ölbaum Israels eingepfropft, nicht um Israel zu ersetzen, sondern um es

zur Eifersucht zu reizen und zur Umkehr zu bewegen (**Röm 11,11**). Aus ihrem Fall kam uns das Heil, doch ihre Wiederaufnahme wird **Leben aus den Toten** bringen (**Röm 11,15**). Darum sollen wir in Demut und Liebe für Israel beten, denn „**Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen**“ (**Röm 11,29**).



KLEINE UNTERSTÜTZUNG – GROSSE WIRKUNG

Die **Gemeinde aktuell** wird bewusst unentgeltlich abgegeben, um sie jedem zugänglich zu machen. Gleichwohl entstehen für Redaktion, Druck und Versand laufende Kosten. Wenn Sie unsere gemeindemissionarische Arbeit wertschätzen und fördern möchten, freuen wir uns über Ihre finanzielle Unterstützung.

**Herzlichen Dank
für Ihre Mithilfe!**

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04
BIC: GENODE51BIK
Verwendungszweck:
Unterstützung Gemeinde aktuell

Als gemeinnütziger Träger stellen wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt aus. Bitte geben Sie hierzu im Verwendungszweck zusätzlich Ihren **vollständigen Namen und Ihre Anschrift** an.

BRIEFE AUS BRÜDER-VERSAMMLUNGEN IN ISRAEL

I'billin (Galiläa)

Im kostbaren Namen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus grüßen wir Euch und danken herzlich für Euer treues Gebet und Eure Sorge um das Werk des Herrn in Israel und im Nahen Osten. Es ist für uns immer eine Ermutigung zu wissen, dass Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt im Gebet und in der Liebe mit uns zusammenstehen. Dazu möchten wir Euch einige Gebetsanliegen mitteilen:

- Wir danken dem Herrn für seinen Schutz und seine Fürsorge für sein Volk und die Kinder Gottes inmitten der schweren Kriegshandlungen. Er hat uns bewahrt und mit seinem Frieden erfüllt, auch wenn die ganze Region von Zerstörung und Verwüstung umgeben ist.
- Betet für das Ende des Blutvergießens und für eine dauerhafte Beendigung des Krieges zwischen Israel und Gaza. Möge unser Herr Jesus beständige, gerechte und friedliche Lösungen für alle Seiten schenken.
- Bitte betet für das Seelenheil der vielen Menschen im Nahen Osten – im Heiligen Land und allen arabischen Ländern. Wir beten für Muslime, Juden, Drusen, Namenschristen und auch Atheisten, damit sie alle



Der Aufzugsschacht ist fertig verputzt



Noch fehlen Trennwände

das Heil des Herrn kennenlernen, sich zu Ihm bekehren und gerettet werden.

- Betet, dass unser Herr treue und fähige junge Geschwister erweckt, die ihm in den Gemeinden dienen – in Sonntagsschulen, Jugendtreffen und in der Evangelisation.
- Betet für die Kranken, dass der Herr ihnen Heilung schenkt; und für die Älteren, damit ihnen auch im Alter Gnade widerfahre und ihr Leben ein lebendiges Zeugnis seiner Herrlichkeit wird und bleibt.
- Wir in I'billin sind dem Herrn dankbar, dass er uns die lang erwartete Baugenehmigung für unsere Gemeinde erteilt hat – etwa 40 Jahre sind seit dem Kauf des Grundstücks vergangen und noch mehr als 5 Jahre des „Nachhakens“ mit erheblichen Kosten. Das Grundstück wurde nun offiziell von landwirtschaftlicher Nutzung auf Bauland umgestellt, sodass wir ein Versammlungshaus

errichten können. Bitte betet um Weisheit bei der Wahl des richtigen Bauunternehmers und für Beginn, Durchführung und Fertigstellung der Bauarbeiten. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf ca. 1.250.000 Euro, von denen wir etwa 250.000 Euro angespart haben. Wir vertrauen darauf, dass unser Herr entsprechend seinem Reichtum für die weiteren nötigen finanziellen Mittel sorgt.

Wir schätzen Eure Gemeinschaft im Gebet und Eure Partnerschaft im Werk des Herrn sehr.

Im Herrn Jesus grüßen Euch Eure Geschwister aus der Brüderversammlung I'billin / Israel

Ebenezer Senior Citizens Home (Haifa)

Ganz herzlich danken wir Euch für Eure Treue und Liebe zu Israel und zum Ebenezer Heim.

Ein paar Gebetsanliegen möchten wir Euch weitergeben:

- Wir danken dem HERRN, dass Er uns durch diese so schwere Zeit hindurchträgt.
- Wir sind dabei, vier neue Bewohner (Nov) bei uns im Heim aufzunehmen – dazu brauchen wir Weisheit und Gnade, damit sich alle schnell und gut einleben.
- Wir brauchen dringend Mitarbeiter – betet, dass Gott uns solche Menschen schickt, die es aus Liebe und als Dienst für den HERRN tun möchten.
- Das Vorhaben der Heimerweiterung (Pflegeabt. & zusätzliche Appartements) steht immer noch vor uns.



zu Besuch im Nazareth Village



junge ehrenamtliche Helfer

- Möge der Heilige Israels Euch segnen für Eure Treue im Gebet.

BETHESDA ASSEMBLY (HAIFA)

Wir sind Euch dankbar, wenn Ihr für folgende Anliegen betet:

- Die Soldaten in unserer Versammlung sowie in der gesamten IDF (israelische Armee), die immer noch im aktiven Dienst und im Reservdienst sind und in ihren Familien und Versammungen fehlen.
- Das Trauma (der Schock und die seelische Erschütterung), das unsere Geschwister, unsere Stadt und unser Land als Folge der militärischen Konflikte und deren sozialen, wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen weiterhin erleiden.
- Wir planen im nächsten Jahr eine Feier anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Bethesda als bibelgläubige Gemeinde.
- Wir wünschen Euch den Segen unseres Messias Jesus.

BRETHREN ASSEMBLY JAFFA (TEL AVIV)

- Bitte betet für die Versammlung in Jaffa. Wir sind sehr wenige Gläubige, und so wird das Werk des Herrn von wenigen getan. Deshalb brauchen wir dringend neue Mitarbeiter und Helfer.
- Ihr könnt auch beten, dass der Herr weiter unseren YouTube-Kanal nutzt, um die Herzen vieler Menschen in ganz Israel zu erreichen.
- Ein wiedergeborener gläubiger junger Mann (24 Jahre alt), dessen Vater zu unserer Versammlung gehört, wurde in Gaza verwundet und befindet sich seitdem im Krankenhaus.

Im Namen Jesu sagen wir Euch Dank für Eure Gebete

(Ins Deutsche übertragen von Wolfgang F. Franke,
BRUDERHILE ISRAEL e.V.)



GOTTES WIRKEN IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

EIN BERICHT UNSERES MISSIONSTEAMS IN ÄTHIOPIEN

Vom 17.09. bis 05.10.2025 besuchten **Zecharias und Aiden**, Leiter der Missionsgesellschaft in Äthiopien, zu der die **Berhan-Schule in Monopol** und das **Kinderheim in Adama** gehören, in Verbindung mit Andreas und Lilli von 1Euro International, ihre Unterstützergemeinden in Deutschland. Auch in unserer Gemeinde gaben sie einen bewegenden Bericht über ihre Arbeit und die jüngsten Ereignisse. Ihre Zeugnisse berührten und ermutigten alle Anwesenden.

Eine Schwester fasste es so zusammen: „Dieser Besuch hat uns tief beeindruckt. Ihre Berichte über die Berhan-Schule zeigten große Demut und Herzengewärme für ihre Arbeit. Der Vers ‚Was ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan‘ prägt ihre Motivation.“

Das **Schulprojekt** in Monopol – mitten im Rebellengebiet – schenkt Kindern Bildung und Zugang zu Gottes Wort. Über 700 Kinder nehmen regelmäßig an Bibelkursen teil. So wird der gute Samen des Evangeliums in viele Familien getragen, oft in muslimische. Die Schule wirkt weit über ihren Rahmen hinaus und verändert das Umfeld.

Viele Kinder stammen aus bitterarmen Familien, oft fehlt selbst ein Pausenbrot. Dennoch bemüht sich das Lehrerteam, über 1000 Kindern einen sicheren Lernort zu bieten. Obwohl nur rund 500 Kinder Paten haben, konnten dank Gottes Hilfe doppelt so viele mit Schulbedarf versorgt werden.





Besonders bewegend war Zecharias' Bericht über seine Entführung durch Rebellen. Einige erkannte er als Väter seiner Schüler. Gott schenkte ihm neu die Erkenntnis: Jesus starb für Menschen, die es nicht verdient haben – auch für sie.

Aiden berichtete vom Kinderheim in Adama, das ausgesetzte Säuglinge und Straßenkinder aufnimmt, bis sie in christliche Familien vermittelt werden.

Ein eindrückliches Bild blieb vielen: „Einen Sack Zitronen tragen“* – Zitronen sind in Äthiopien ein Zeichen für Wohlgeruch und Freude. Wenn man die Last teilt, wird sie leichter. So können auch wir durch Patenschaften helfen, die Last der Mitarbeitenden zu tragen.

Der Missionsgottesdienst war ein kraftvolles Zeugnis gelebter Nächstenliebe. Dank vieler Paten, Spender und Beter kann Gottes Werk in Äthiopien weitergehen.

Weitere Informationen unter www.1euro-international.de

* Die Redewendung „einen Sack Zitronen tragen“ bedeutet, dass man eine schwere, mühselige und unangenehme Aufgabe oder Bürde hat.



STÜRME VON GANZ BESONDERER ART

M. BERICHTET VON IHRER ARBEIT IN EINEM LAND IN ASIEN

Liebe Freunde, liebe Grüße aus dem Osten. Nach dem heißen Sommer dürfen wir einen wunderschönen und warmen Herbst erleben. Stürme erfuhren wir nicht durch das Wetter, sondern anderweitig.

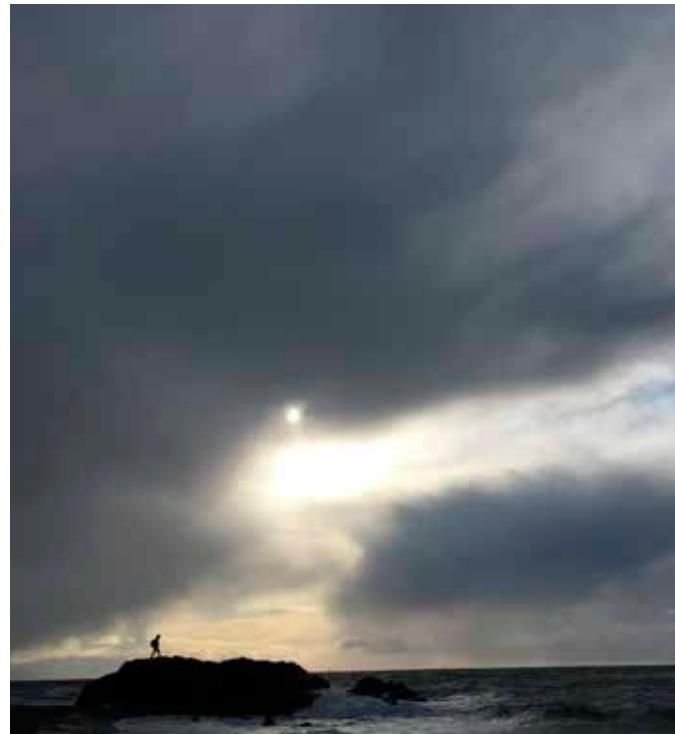
Im September organisierten wir zum ersten Mal ein Frauenwochenende für unsere Mütter. ... Ein Problem hetzte das andere – dazu weiter unten mehr –, und leider ist es noch nicht vorbei. Das Wochenende verlief sehr gut. Nur eine Mutter, die ihre Tochter im Sommer verloren hatte, war nicht sie selbst, war getrieben und reagierte übertrieben.

Im Oktober organisierten wir ein Erntedankfest in dem Dorf unseres Sommerhäuschens. ... Eine Woche später hatten wir noch einen fröhlichen Kindertag in unserem Zentrum. Dazu luden wir die Kinder ein, welche auf den Sommerlagern waren. Auch hier gab es wieder gutes Essen, Ermutigungen, Basteln, Spiele und Preise. Wir luden sie ebenfalls zu unserem Kinderklub im Zentrum ein. ...

Die Menge an Arbeit war eine Sache, aber viel schwieriger waren die Probleme, mit denen wir uns auseinandersetzen mussten. Vor allem im Team gab es viele Herausforderungen. T. ist eine sehr begabte Frau und übernimmt mehr und mehr Leitungsaufgaben. Sie hilft mir, viele Dinge umzusetzen, für die ich vorher keine Zeit hatte. Für die „alten Mitarbeiter“ ist es nicht so einfach, Veränderungen und vor allem eine neue Leitung anzunehmen. Dazu kamen noch Probleme aus Unachtsamkeit und mangelndes Wahrnehmen von Verantwortung. Ein anderes großes Problem ist, dass wir mehr Aufmerksamkeit von gewissen Personen genießen, als uns lieb ist. Doch in allem durften wir große Hilfe und Bewahrung erfahren. ...

Eine große Freude ist N. aus D. Wir sind sehr dankbar für ihre Unterstützung. Mit ihrer lieben, einfachen und unkomplizierten Art hat sie sich sehr schnell angepasst. Im November fangen unsere Kinderclubs an und ich bin mir sicher, dass sie dort eine große Bereicherung für alle sein wird.

Ich wünsche auch euch tiefere Wurzeln und viel Standhaftigkeit in den Stürmen des Lebens.



KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **AKJS (Arbeitskreis Jungschar) – Stiftung der Brüdergemeinden AKJS**
Unterstützung der missionarischen Arbeit für Kinder
IBAN DE28 3706 2124 0107 7200 14 **BIC** GENODEDIBGL
- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/ Spanien und Eulenber/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEFIOHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg**
Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODES1BIK
IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Christliche Bücherstuben GmbH**
(ohne steuerliche Spendensbescheinigung)
IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08 **BIC** GENODES1BIK
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“, Dillenburg**
Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 **BIC** PBNKDEFFXXX
IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 **BIC** WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,**
Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobilier Treffpunkt und „Life is more“-Bus
IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSD33XXX

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

28.12.2025 – 01.01.2026

Bibeltage über Silvester / Neujahr 2025 / 2026
mit Joschi Frühstück, Dieter Gütting

04.01. – 10.01.2026

Bibel- und Evangelisationswoche

mit Thomas Diehl – Evangelist und Prediger

Letzte Unterweisungen des Meisters an seine Jünger – Joh 13–16
Jeden Abend (19.30h): Evangelisation (versch. Themen)

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserer Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußerer Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:

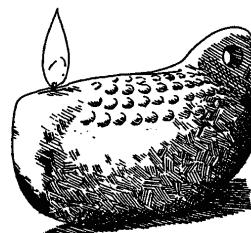
Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0
Fax: 07053/9266-126



www.haus-felsen-grund.de

Betet für die Rettung Israels!

nach Römer 10,1



Bruderhilfe Israel e.V.

02224/9687464

POSTBANK DORTMUND

IBAN: DE90 4401 0046 0019 6244 65

info@bruderhilfe-israel.net

www.bruderhilfe-israel.net

ANZEIGENSCHLUSS

für Feb/März 2026: **08.12.2025**

für April/Mai 2026: **01.03.2026**

für Juni/Juli 2026: **01.05.2026**

Bestellungen bitte direkt an
die Anzeigenverwaltung

Am Güterbahnhof 26

35683 Dillenburg

s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen
der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung
der Redaktion überein.

Herzlich willkommen!

- 05.12. – 07.12.2025 **Adventwochenende**
mit Siegfried und Nicol Högn,
Andachten: Joschi Frühstück
- 30.01. – 01.02.2026 **Vom Weinstock und den Reben**
mit Frank und Beate Schmidt,
Eichstetten
- 06.02. – 08.02.2026 **Chorwochenende**
mit Kai Müller
- 06.03. – 08.03.2026 **Männerwochenende**
mit Christian Nicko
- 03.04. – 10.04.2026 **Oster-Familienfreizeit**
mit Hans-Jürgen Holzmann und Team
- 13.05. – 17.05.2026 **Bibelseminar**
mit Matthias Harbig, Erik Junker,
Andreas Pletsch

Wir freuen uns auf Sie!



Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle“
Mühlenweg 15
D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de



www.vfmd.net

wir suchen Dich
HEIMLEITER/IN
AB SOFORT

- + staatl. anerk. Erzieher/in, Soziale Arbeit, Sozial, Pädagoge/in
- + Erfahrung in der stationären Jugendhilfe, mind. 1 Jahr Leitungserfahrung
- + Unternehmerisches Denken und Handeln
- + Zugehörigkeit zu einer christl. Gemeinde



BEWERBUNG:

vorstand@kinderheimat-nv.de

Kinderheimat im VfMD e.V.

Ludwig-Doll-Str. 12

47506 Neukirchen-Vluyn



KINDERHEIMAT
Neukirchen-Vluyn
VfMD Bürbach e.V.



www.cb-buchshop.de

Besuchen Sie den Shop der Christlichen Bücherstuben online!

Änderungen zum Wegweiser

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

41469 Neuss, Dieselstr. 2

FB Eduard Sudermann, Hoeninger Str. 5

41569 Rommerskirchen

E-Mail: eduard.sudermann@googlemail.com

⌚ So 09.30 ⌚ So 10.30 ⌚ Do 20.30

⌚ Do 19.30 ⌚ Sa 17.00 (nach Absprache)

08451 Crimmitschau, Karl-Marx-Straße 1

FB Es finden keine Zusammenkünfte mehr statt.

Jetzt „Das Wort für heute“ entdecken und alle Ausgaben kostenlos herunterladen:

www.daswortfuerheute.de/archiv



KINDER-ENTDECKERHEFT



4-12 Jahre



erscheint monatlich



vierfarbig, geheftet,
24 Seiten, 20 x 28 cm



biblische Geschichten mit Vertiefung



perfekt als Geschenk für eure Kinder, Enkel, Nichten und Neffen oder Patenkindern



Bastelideen, Ausmalmöglichkeiten, Spielvorschläge, Rätsel, die zum Mitmachen einladen



Themen aus Natur, Sport, Technik und dem Alltag der Kinder



Die christliche Kinderzeitung – für zu Hause, für die Sonntagsschule und den Kindergottesdienst

Jetzt kostenlos Probeheft bestellen!
www.kinder-entdeckerheft.de



Geschenk-Abo

abo@cv-dillenburg.de

€ 28,80 Jahresabo (zzgl. Versandkosten)



Möchtest du einem Kind eine Freude machen? Ist es dir ein Anliegen, dass deine Lieben eine gute, gehaltvolle und wertvolle Zeitschrift lesen? Dann verschenk doch mal ein Abo – zu Weihnachten, zu Ostern, als Belohnung für ein gutes Zeugnis, als Mutmacher, Dankeschön oder einfach so.

Die aktuelle und die früheren Ausgaben der

G GEMEINDE AKTUELL

↓

verfügbar unter

<https://cv-dillenburg.de/zeitschriften/>



SAVE THE DATE

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungschar- und Teenagermitarbeiter

14. Februar 2026
24113 Kiel

21. März 2026
69115 Heidelberg

mit aktuellen Themen für deine Arbeit in Kindergarten, Sonntagsschule, Jungschar und Co.

Programm und weitere Infos:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
 Tel. 02405 6078242

Fit für Kids

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungscharmitarbeiter
29. Jan. - 1. Febr. 2026

Aus dem Programm:

- Bibellesen mit Kindern – warum das wichtig ist
- Entwicklungspsychologie – vom Kleinkind zum Teenager
- Stabil als Mitarbeiter – was uns persönlich und im Dienst stärkt
- Digitale Medien – zwischen Euphorie und Ängstlichkeit
- verschiedene Workshops

Leitung: Ulrike von der Haar, Katharina Heimann und Torsten Wittenburg
Gastreferenten:
 Romy Clemens (Coach), Ruth Erichsen, (BLB), Andy Fronius (Mljugendarbeit), Viktor Kühn (KEB), Stefan Wiebe (Kids-Team)

Ort: Christliches Gästezentrum im Westerwald 56479 Rehe
Preise: je nach Zimmer ab € 192,00

Programm inkl. Anmeldeformular:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
 Tel. 02771/8302-42 oder 02405/6078242



Jetzt bestellen:

Tel. 0041 (0)71 727 21 20
abo@schwengeler.ch
www.schwengeler.ch

**VIEL INHALT
– FÜR WENIG GELD:**

SCHNUPPERABO VON ETHOS & FACTUM



Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz Ziegenbalgplatz 11 📞 035955/779730	57078 Geisweid Rijnsburger Straße 3 📞 0271/81447
02625 Bautzen Fleischmarkt 10 📞 03591/460330	57223 Kreuztal Ziegeleifeld 11 📞 02732/204306
07926 Gefell Markt 1 📞 036649/799899	57290 Neunkirchen Hofgarten 4 📞 02735/60155
08064 Zwickau- Planitz Äußere Zwickauer Str. 31 📞 0375/7880168	57518 Betzdorf Bahnhofstr. 32 📞 02741/27251
08107 Kirchberg Bahnhofstr. 8 📞 037602/70402	57586 Weitefeld Gartenstr. 1 📞 02743/4891
24768 Rendsburg Königstr. 20 📞 04331/24110	58636 Iserlohn Vinckestraße 9–13 📞 02371/29397
32479 Hille Mindener Str. 102 📞 05703/5867	58791 Werdohl Neustadtstraße 4 📞 02392/13382
32584 Löhne- Mennighüffen Lübbecker Str. 160 📞 05732/972639	58840 Plettenberg Wilhelmstraße 23 📞 02391/2348
35683 Dillenburg Moltkestr. 1 📞 02771/8302-0	59555 Lippstadt Poststr. 24 📞 02941/3274
40233 Düsseldorf Ackerstr. 79 📞 0211/376751	67227 Frankenthal Schmiedgasse 26 📞 06233/9950
40822 Mettmann Am Königshof 43 📞 02104/25262	74172 Neckarsulm Urbanstraße 16 📞 07132/3824386
51379 Leverkusen- Opladen Kölner Str. 90 📞 02171/341298	74889 Sinsheim Zwingergasse 1 📞 07261/63188
52249 Eschweiler Rosenallee 22 📞 02403/10816	75217 Birkenfeld Hauptstr. 10 📞 07231/485004
56316 Raubach Harschbacher Str. 12 📞 02684/6612	87700 Memmingen Lindauer Str. 8 📞 08331/4445

 www.cb-buchshop.de

HEY! ICH HAB DA MAL 'NE FRAGE ...

WIE ARBEITET EIN VERLAG?

WIE ENTSTEHT EIN BUCH?

KOMMT VORBEI, WIR ZEIGEN ES EUCH!

WAS STECKT HINTER DEN
CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN?

EINE KURZE ANDACHT
BUCH-HIGHLIGHTS
INFOS RUND UM DIE ARBEIT IM VERLAG
SNACKS & LATE-NIGHT-SHOPPING
... UND VIELES MEHR!

IHR WOLLT
HINTER DIE KULISSEN
SCHAUEN?

MELDET EUCH
MIT EURER
GRUPPE UNTER:
Info@Cb-Buchshop.de
02771-83020



 Christliche Verlagsgesellschaft - Am Güterbahnhof 26 - 35683 Dillenburg 

www.daswortfuerheute.de *Rettung im Briefkasten!*



Das Wort für heute
Das evangelistische
Verteilblatt erscheint
monatlich – **kostenlos**

Abo-Best.-Nr. 272713
📞 **Nähre Infos: 02771 8302-0**

 **Verteiler gesucht** Verteile „Das Wort für heute“ in deiner Straße, in deinem Ort, in deiner Region! Hilf mit, die Gute Nachricht, das Evangelium von Jesus Christus, in die Häuser deiner Umgebung zu bringen! Der Flyer kann in jeder beliebigen Menge kostenlos bei uns bestellt werden.

Zeichnung: © freepik.com/rocketpixel

2026

Herrlich willkommen!
Die beliebte SfC-Tagung

01.-04.02.2026 in Rehe
„Glauben im Gegenwind“

Seniorenfreizeiten /
Seminare / Tagungen 2026
Prospekt und nähere Informationen anfordern unter:

Gut vorbereiten!
SfC-Seminar

22.-25.02.2026 in Rehe
„Lehre uns zählen unsere Tage“

Persis e.V., z.Hd. Erhardt Riedesel, Durholzen 19,
42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/80855,
E-Mail: eugriedesel@t-online.de, Web: www.senioren-fuer-christus.de

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN

Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!

21. Dezember 2025 – 02. Januar 2026

Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen
(besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)

Jahresprogramm 2026 vorbestellen

**EXTRA FLYER UNTER
HAUS-HOHEGRETE.DE
ODER:**



Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht – Westerwald / Sieg
Tel.: 02682 / 9528-0
Email: info@haus-hohegrete.de
Homepage: haus-hohegrete.de

**Prägen.
Gestalten.
Lehren.**



August-Hermann-
FRANCKE
Schule GIESSEN
GYMNASIUM | REALSCHULE | GRUNDSCHULE



www.ahfs-gi.de

Jede Woche
eine
frische
Predigt:
www.sonntagabendtreff.de

Nordseebad Borkum

Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten.
Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z. H., Terrasse, zentrale Lage,
Nähe Haupstrand. www.mein-borkum.de

Anfrage: ☎ 02129/31988

**Ostsee-Urlaub
Meer und mehr**
www.freizeitheim-blekendorf.de

**Wir lieben
gute Ideen!**
www.akjs.eu

Ostseebad Grömitz

Komf. Ferienwohnungen + Häuser
für 2–8 Personen, 10–300 m
Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 0170 7852766
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Nordsee: komfortable mit Liebe u.
kinderfreundl. einger. FeHa
mit Garten, Strandnähe, **Strandkorb**,
1-7 Pers. Top Bewertungen!
Tel. 02335 681701
www.haus-kuestenfeuer.de

JAHRESPRAKTIKUM IM BEREICH GRAFIK



Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Kompetent. Profiliert. Engagiert.

DEINE AUFGABEN

- 🕒 Gestaltung von Büchern, Anzeigen, Broschüren usw.
- 🕒 Pflege der Social-Media-Kanäle und der Website

DEIN PROFIL

- 🕒 Du musst ein Jahrespraktikum als Teil des Fachabiturs bzw. als Einstiegsqualifikation für eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren
- 🕒 Kenntnisse in Adobe-Programmen wie Photoshop, InDesign und Illustrator
- 🕒 Teamfähigkeit, Kreativität und eigenverantwortliches Arbeiten

DAS ERWARTET DICH

- 🕒 ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz mit anspruchsvollen Aufgaben und viel Freiraum für eigene Ideen sowie ein kollegiales Team, das sich auf Dich freut

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Bitte richte Deine aussagekräftige Bewerbung inkl. Portfolio an:

Siska Hudaja

- ✉ Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26
35683 Dillenburg
- ✉ s.hudaja@cv-dillenburg.de

Die Christliche Verlagsgesellschaft möchte durch Literatur und andere Medien den Menschen Gott groß machen. Dabei geht es darum, biblisch fundierte Werte zu vermitteln und zeitkritisch aufzuklären. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die beste Botschaft der Welt zu verbreiten, Christen im Glauben weiterzuführen und Lebenshilfe zu leisten.

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.CB-BUCHSHOP.DE

John Lennox

FREUND GOTTES

Wie Abraham uns in Zeiten des Zweifels ermutigt

Gb., 448 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271972
ISBN 978-3-86353-972-6, € (D) 34,90

Abraham ist eine der herausragendsten und einflussreichsten Personen der Weltgeschichte, und das ohne politische oder militärische Erfolge und ohne literarisches Werk. Und doch berufen sich heute Milliarden von Menschen – mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung – auf ihn als ihren geistigen Vater. Die Bibel schildert Abraham als zentrale Person in Gottes Heilsplan. John Lennox zeichnet detailliert sein Leben und seine Zeit nach und hilft uns, durch den Nebel der Geschichte hindurch den wahren Menschen aus Fleisch und Blut zu sehen – mit all seinen Stärken und Schwächen. So wird Abraham uns neu als ein großes Vorbild im Glauben vor Augen gestellt.



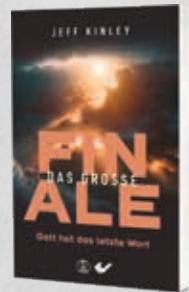
Os Guinness

NARRENREDE

Die Wiederentdeckung christlicher Überzeugungskunst

Gb., 400 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271967
ISBN 978-3-86353-967-2, € (D) 29,90

Wie erreicht man Menschen mit dem Evangelium, die keinerlei Interesse daran haben? Guinness erinnert in seinem Meisterwerk an die vergessene Kraft christlicher Überzeugungskunst. In der Tradition von Blaise Pascal, G. K. Chesterton und C. S. Lewis zeigt Guinness, dass echte Überzeugungsarbeit sowohl die Vernunft als auch die Fantasie anspricht. Es geht darum, den Spieß umzudrehen, indem man die Annahmen des Zuhörers hinterfragt und sie mit Hinweisen auf das Übernatürliche und der Glaubwürdigkeit des Evangeliums überrascht.



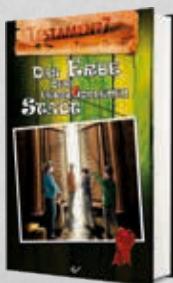
Jeff Kinley

DAS GROSSE FINALE

Gott hat das letzte Wort

Pb., 304 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 275040
ISBN 978-3-98963-040-6, € (D) 14,00

Die Offenbarung ist nicht nur das letzte Buch der Bibel, sondern enthüllt auf einzigartige Weise die Größe Gottes. Jeff Kinley nimmt Sie mit auf eine spannende Reise durch die Endzeit und zeigt, wie inmitten der dramatischen Ereignisse der Offenbarung dreizehn Eigenschaften Gottes lebendig werden. Er lädt Sie ein, unseren Herrn ganz persönlich zu entdecken. Ein inspirierender Überblick über das letzte Kapitel der Menschheitsgeschichte, der den Glauben stärkt und wieder neu für die Herrlichkeit Gottes begeistert.



Thomas Gelfert

TESTAMENT7: DAS ERBE DER VERSCHOLLENEN STADT

Band 7

Gb., 256 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271588
ISBN 978-3-86353-588-9, € (D) 14,90

Seit Monaten warten Paul und seine Freunde gespannt auf die Überraschung, die sein Vater angedeutet hat. Warum dürfen sie nicht in die alte Höhle der Archivare? Als dann ein Verräter aus ihren Reihen wichtige Daten zum siebten Testament stiehlt, steht alles auf dem Spiel! Plötzlich verschwindet Pauls Vater in Jerusalem, und Paul, Sarah, Dominik und Samuel müssen eine Katastrophe verhindern. Währenddessen ist die Sektion 13 schon im südamerikanischen Dschungel unterwegs, um sich das siebte Testament unter den Nagel zu reißen. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt, als sie endlich auf die Spur der verschollenen Stadt stoßen und Paul sich entscheiden muss, ob ihm Rache wichtiger ist als die Legende der sieben Testamente.



Petra Schwarzkopf

DETEKTEI ANTON: ¡VIVA MÉXICO!

Band 8

Pb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271890
ISBN 978-3-86353-890-3, € (D) 14,90

Tabea Schmickler zeigt dem Besuch aus Deutschland ihren Praktikumsplatz: eine kleine Missionsklinik im mexikanischen Bundesstaat Chihuahua. Als dort indigene Bauern auftauchen, die sich auf den Apfelpflanzen der Mennoniten eine rätselhafte Krankheit zugezogen haben, kommt den Detektiven ein furchtbarer Verdacht. Doch ehe sie richtig ermitteln können, finden sich die Teenies allein in der Wildnis der Sierra Madre wieder. Ohne Handy oder GPS-Gerät müssen sie ihren Weg in die Zivilisation suchen. Können sie dem Rarámuri-Mädchen Rosa vertrauen, und sind sie rechtzeitig zurück in der Klinik, um Schlimmeres zu verhindern?

**ELBERFELDER BIBEL**

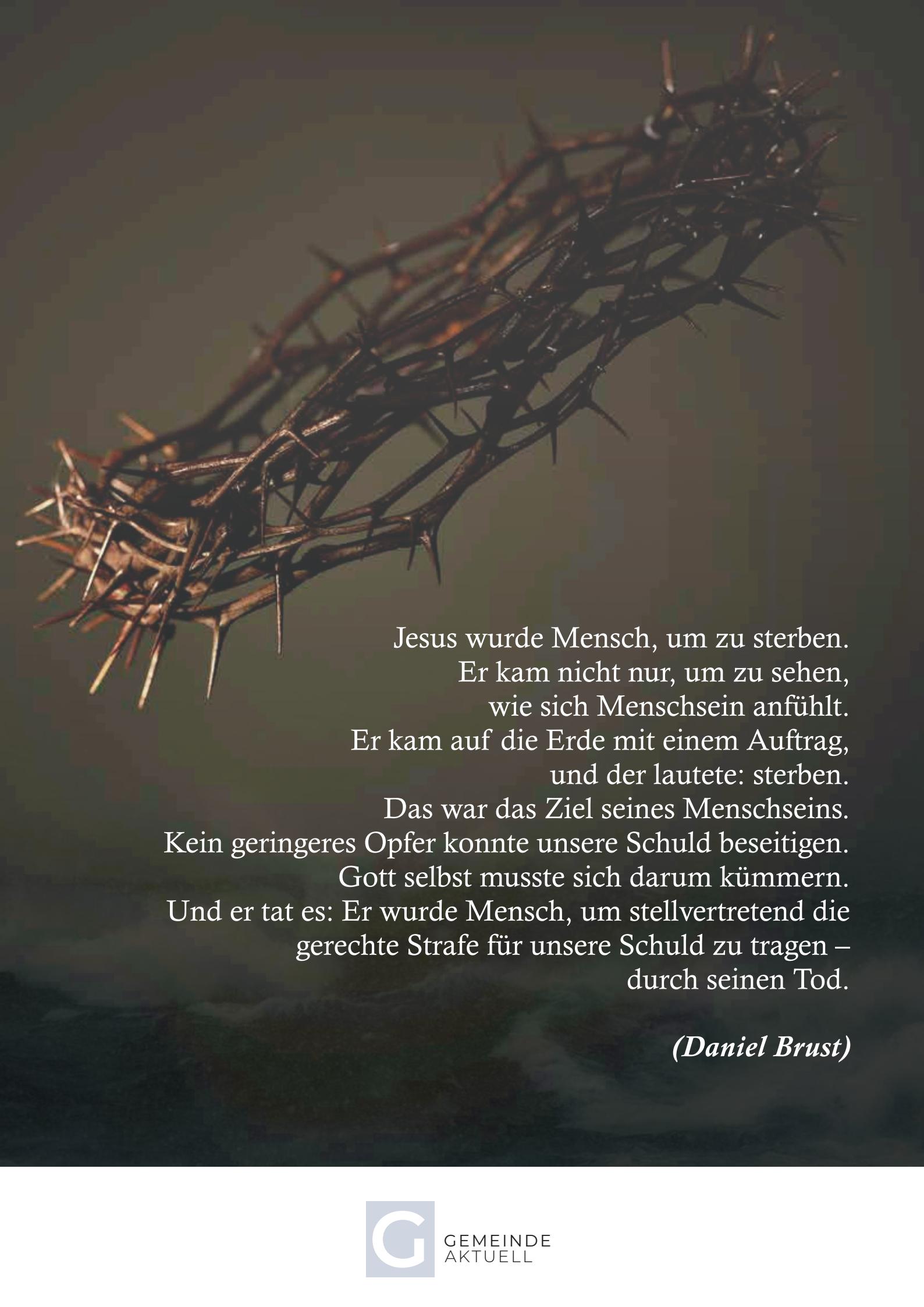
Die große Studien- und Kommentarausgabe

Gb., 2704 S. (2688 S. + 16 S. Karten), 16,3 x 23,5 cm

Kunstleder, Best.-Nr. 271280, ISBN 978-3-86353-280-2, € (D) 130,00

Leder mit Goldschnitt, Best.-Nr. 271296, ISBN 978-3-86353-296-3, € (D) 180,00

Die wohl beste und weltweit geschätzteste Studienbibel endlich in deutscher Sprache, mit der genauen Elberfelder-Bibel als Textgrundlage.



Jesus wurde Mensch, um zu sterben.
Er kam nicht nur, um zu sehen,
wie sich Menschsein anfühlt.
Er kam auf die Erde mit einem Auftrag,
und der lautete: sterben.
Das war das Ziel seines Menschseins.
Kein geringeres Opfer konnte unsere Schuld beseitigen.
Gott selbst musste sich darum kümmern.
Und er tat es: Er wurde Mensch, um stellvertretend die
gerechte Strafe für unsere Schuld zu tragen –
durch seinen Tod.

(Daniel Brust)